

Die approbierte Originalversion dieser Diplom-/
Masterarbeit ist in der Hauptbibliothek der Tech-
nischen Universität Wien aufgestellt und zugänglich.

<http://www.ub.tuwien.ac.at>



The approved original version of this diploma or
master thesis is available at the main library of the
Vienna University of Technology.

<http://www.ub.tuwien.ac.at/eng>

TANZ AUF DEM SALZ

Eine Musik- und Tanzschule
in Tuzla, Bosnien ud Herzegowina

MASTERARBEIT

TANZ AUF DEM SALZ **eine Musik- und Tanzschule in Tuzla**

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
eines Diplom-Ingenieurs
unter der Leitung von

Manfred Berthold Prof.Arch.DI. Dr.

E253

Architektur und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Dragisa Pejic

0425577

Brunnengasse 42, 1160 Wien

Wien, am

Eigenhändige Unterschrift

ABSTRACT:

Die Stadt Tuzla ist mit etwa 130.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt in Bosnien-Herzegowina. Tuzla ist seit der Jungsteinzeit wegen seines Salzes bekannt. Da der Boden unter der Stadt so salzhaltig ist, sinkt diese nach und nach immer wieder und muss neu gebaut werden. Deshalb stehen dort nur mehr wenige Häuser, die älter als 100 Jahre sind. Im Rahmen der Diplomarbeit soll diese Problematik thematisiert werden. Das kulturelle Angebot der Universitätsstadt Tuzla soll neben den bestehenden Nationaltheater, Stadtmuseum und Kunstgalerie um die Funktion einer Musik- und Tanzschule bereichert werden.

ABSTRACT:

Its 130.000 inhabitants make the city of Tuzla the third largest and most populated city in Bosnia and Herzegovina. Tuzla has been known for its salt since the Neolithic Period. Since the soil that the city lies upon contains large quantities of salt, the city keeps sinking and many areas of the city have to be rebuilt every now and then. This is why there are only a handful of buildings in the city that are more than a 100 years old. This diploma thesis aims to discuss this particular problem. In addition to the existing National Theater, City Museum and Art Gallery, the cultural offer of the university town of Tuzla should be enriched by the function of a music and dance school.

Inhalt

08 EINLEITUNG¹

ZIELE UND WEGE^{1.1}

15 TUZLA²

GESCHICHTE^{2.1}

SALZ^{2.2}

BODENSENKUNG^{2.3}

22 MUSIK TANZ ARCHITEKTUR³

SCHALAAUSBREITUNG^{3.1}
MUSIKPROBERAUM^{3.2}
KONZERTSAAL^{3.3}

54 ENTWURF⁵

AUSGANGSLAGE^{5.1}
KONZEPT^{5.2}
PLÄNE^{5.3}

36 ANALYSE⁴

FASSADENGESTALTUNG^{4.1}
KONZEPT^{4.1.1}
METHODIK^{4.1.2}
LAMELLEN^{4.1.3}
DACHLANDSCHAFT^{4.2}
BRÜSTUNG^{4.3}
STIEGE^{4.4}

96 INDEX⁶

LITERATURVERZEICHNIS^{6.1}
ABBILDUNGSVERZEICHNIS^{6.2}
PLANVERZEICHNIS^{6.3}
CV^{6.4}

1. Einleitung





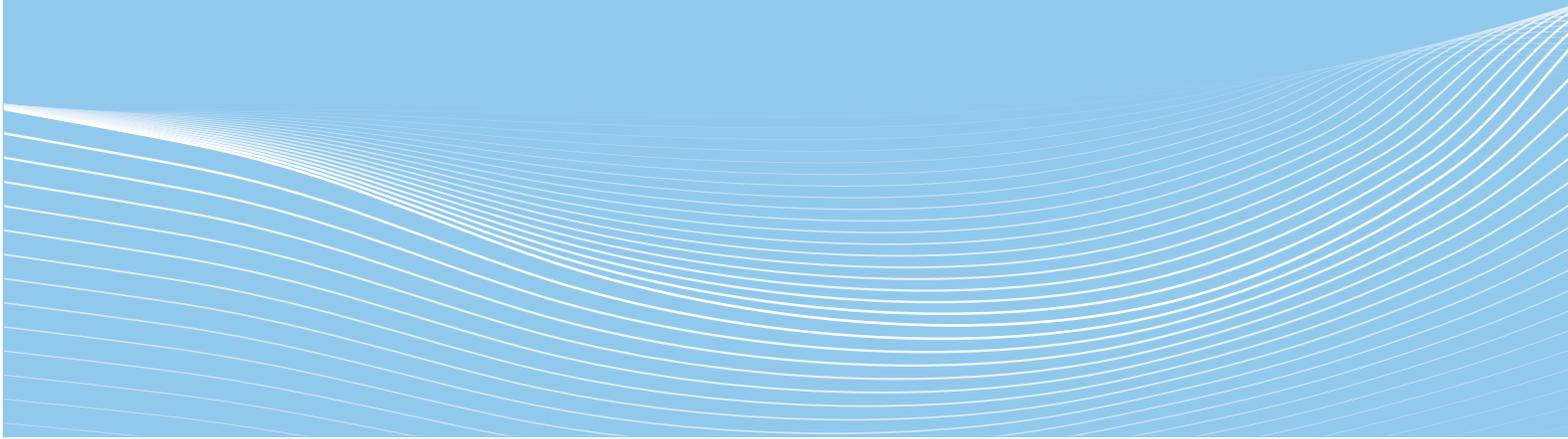
1.1.ZIELE UND WEGE

Im Zuge dieser Arbeit werde ich mich mit dem Entwurf einer Musik und Tanz Schule in Tuzla beschäftigen.

Die angewendete Entwurfsmethoden und Ansätze beziehen sich direkt auf die Themen Tanz und Musik, auf die Umgebung und auf die Geschichte der Stadt Tuzla.

Das Ziel ist mitten im Stadtzentrum eine ungenutzte und verfallene Grünfläche aufzuwerten sodaß sie eine Bereicherung für das kulturelle Angebot der Stadt Tuzla wird.

2.Tuzla





TUZLA

Eine Stadt auf dem Salzkorn





2.1.GESCHICHTE

Die Stadt Tuzla ist mit etwa 130.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt in Bosnien-Herzegowina und die Hauptstadt des gleichnamigen und bevölkerungsreichsten Kantons der Föderation Bosnien-Herzegowina. (1)

Da sie seit über 6000 Jahren bewohnt ist, ist Tuzla eine der ältesten europäischen Siedlungen. Tuzla ist nämlich seit der Jungsteinzeit wegen seines Salzes bekannt. Der heutige Stadtname stammt in der Tat von dem türkischen Wort „tuz“, das Salz heißt. (2)

Früher, zu Zeiten Jugoslawiens, hatte die Stadt einen negativen Ruf, eine Industriestadt, mit rauchenden Kohlekraftwerken, die noch heute wie machtvolle Monumente der forcierten kommunistischen Industrialisierung vor den Stadttoren stehen. (3)

Tuzla ist zwar erst seit dem Jahr 1976 eine Universitätsstadt, aber war und ist immer noch ein wichtiges Kultur-, Bildungs- und Industriezentrum in der Region. In Tuzla gibt es ein Nationaltheater,

ein Stadtmuseum, eine Kunstgalerie, das Kultur- und Sportzentrum Mejdan und das Stadion Tušanj.

Änderungen die sich durch die Ankunft der österreichisch-ungarischen Monarchie ergeben haben waren signifikant nicht nur auf nationaler und politischer Ebene, sondern haben sich auch auf das kulturelle Leben im Land reflektiert. Bosnien-Herzegowina kommt nämlich in dieser Zeit zum ersten Mal in direkten Kontakt mit der europäischen Kulturtradition. Das Nationaltheater Tuzla wurde 1949 als staatliche Kultureinrichtung etabliert, aber die Theater-Tradition der Stadt ist eigentlich viel älter.

In Tuzla wurde nämlich 1898 das erste Theater Bosnien-Herzegowinas gegründet. (4)

Im Jahr 1886 wurde in Tuzla der erste bosnisch-herzegowinische Chor-Verein etabliert und Anfang des Jahrhunderts gab es mehrere Kammermusik-Ensembles in der Stadt.

Die Musik-Grundschule wurde im 1949 und die Musik-Gymnasium Tuzla wurde im Jahr 1957 gegründet und ist immer noch eine der angesehensten Musikschulen in Bosnien-Herzegowina. In den 60 Jahren ihres Bestehens hat die Schule hervorragende Ergebnisse bei der Erziehung junger Musiker erreicht.(5)



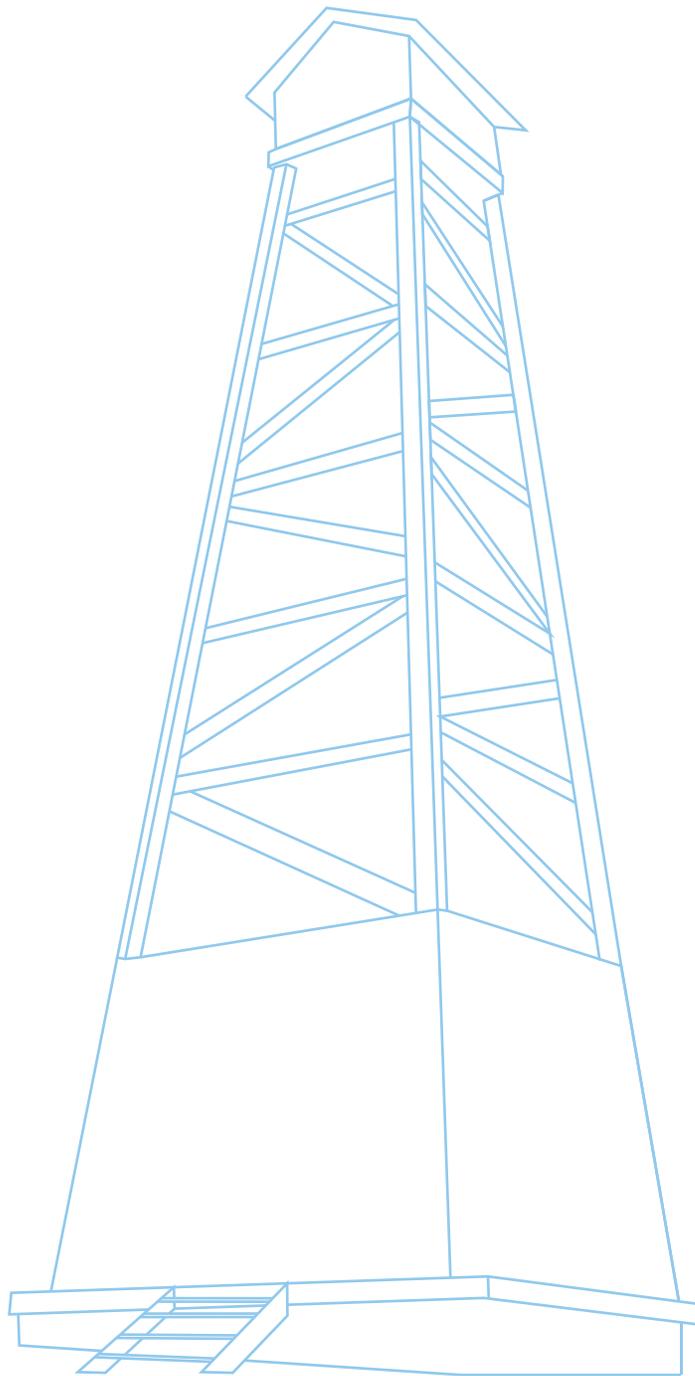
2.2.SALZ

Nach den Archäologen ist Tuzla vermutlich eine der ältesten europäischen Siedlungen mit nachhaltigem Leben. Hier wurden Töpfe zur Salzproduktion und Relikte der Seeufersiedlung aus der Jungsteinzeit gefunden. Die ältesten Spuren der Salzproduktion in Europa wurden soeben in Tuzla gefunden. Die frühe Entwicklung, die Vergangenheit und die Zukunft dieser Stadt wurden durch ihren geologischen Charakter bestimmt. Unterhalb von Tuzla liegen hunderte Millionen Tonnen Steinsalz und Salzwasser. Das sind weiße und salzige Spuren des pannonischen Meeres, das sich vor mehr als zehn Millionen Jahren aus diesem Teil Europa zurückzog.

Eine organisierte Salzproduktion begann während der osmanischen Herrschaft. Im Jahre 1476 wurde eine der reicherer Salzwasserquellen modernisiert und zu einem Salzbrunnen verwandelt.

Während der österreichisch-ungarischen Herrschaft wurde die Salzproduktion in Tuzla noch mehr modernisiert.

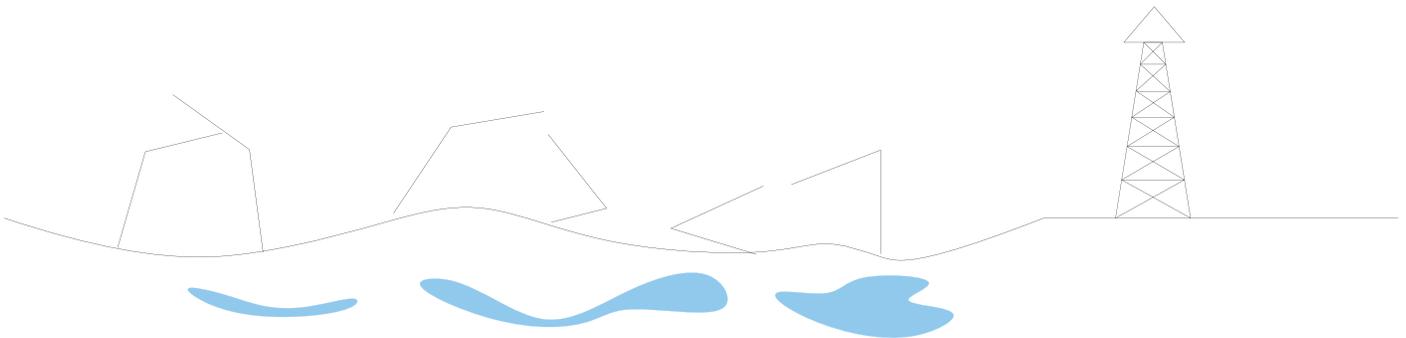
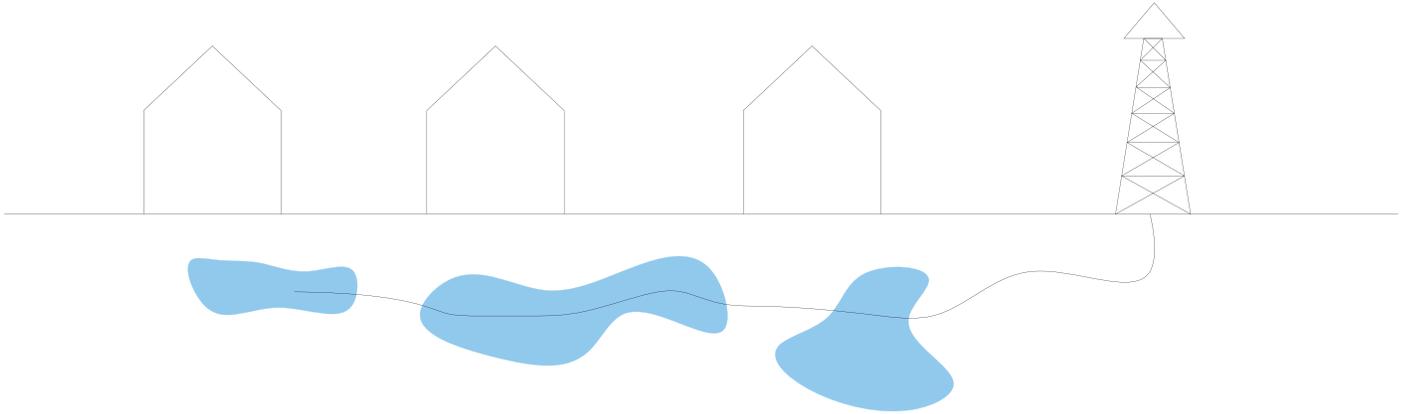
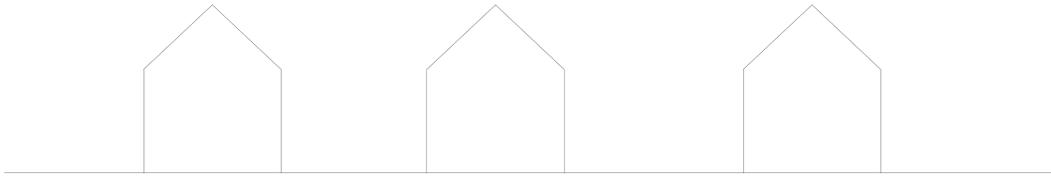
Von da an wurden hohe hölzerne Türme, sog. Salzbrunnen, ein Merkmal der Landschaft von Tuzla. Zu dieser Zeit wurde eine weitere natürliche Ressource von Tuzla erkannt und - Kohle. Die österreichisch-ungarische Monarchie führte die modernen Methoden in der Salz- und Kohlenutzung, und die Stadt Tuzla spielte eine wichtige Rolle in der kaiserlich-königlichen Wirtschaft. (4)



2.3.BODENSENKUNG

Die Stadt erlebte nach dem Zweiten Weltkrieg eine intensivere industrielle Entwicklung. Die Bevölkerung nahm stark zu, die Infrastruktur entwickelte sich und viele Wohnhäuser wurden gebaut. Es gab auch einen Anstieg an der Zahl der Bildungseinrichtungen, die Universität und die Musikschulen wurden gegründet, der Sport entwickelte sich auch. Gleichzeitig begann sich die negative Seite der intensiven Industrialisierung zu zeigen. Der Umweltschutz und die Naturerbe wurden bis zu dem Punkt vernachlässigt, in dem die Lebensqualität in Tuzla in Frage gestellt wurde. Die Auslaugung des Salzwassers unter der Stadt führte zur Entwicklung der chemischen Industrie. Wegen der Bodensenkung verliert das Stadtzentrum die meisten historisch-bedeutsamen Häuser. Die Bodensenkung verursachte des Weiteren die Senkung des Wassertisches sowie den Bruch der Wasserröhren, weswegen Tuzla für etwa ein halbes Jahrhundert (bis 2006) Probleme mit der Wasserversorgung hatte.

Eines der Gebäude die wegen der Bodensenkung evakuiert werden musste ist auch die alte Musikschule, in 1949 gebaut. Die Musikschule wurde in eine nahegelegene Grundschule verlegt, wo Musikschüler bis heute Unterrichte besuchen. (4)



3. Musik.Tanz.Architektur

Musikproberaum. Tanzraum. Konzertsaal.
Akustik.

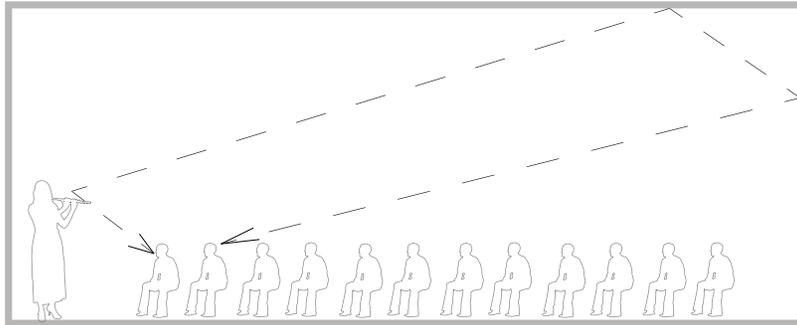
A decorative graphic at the bottom of the page consisting of numerous thin, white, wavy lines that create a sense of movement and depth, resembling a stylized wave or a series of overlapping curves.

r

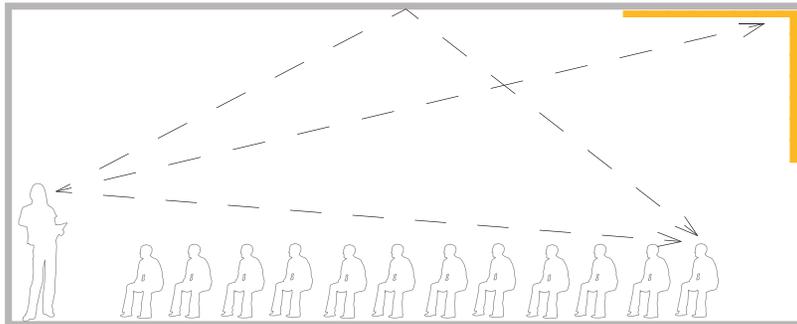


3.1.SCHALLAUSBREITUNG

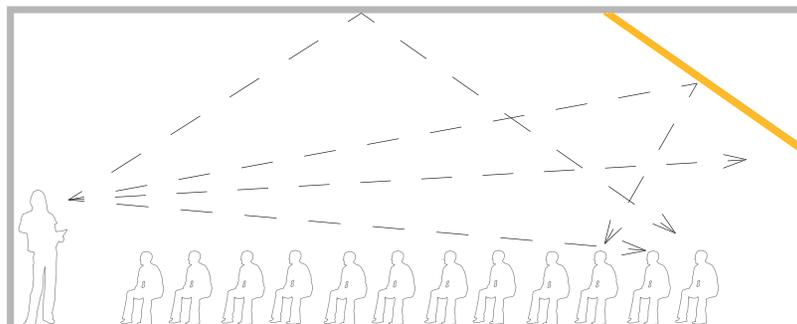
In größeren Räumen kann es an der Rückwand zu Schallverzögerung kommen und dieser wird dann wieder nach vorne geleitet. Um eine gute Raumakustik zu gewährleisten müssen diese reflektierende Flächenanteile mit schallabsorbierenden Materialien verkleidet werden. Also insbesondere in den hinteren Bereichen. Nicht nur Material kann dazu hilfreich sein, sondern auch eine gewisse Neigung der reflektierenden Flächenanteile kann die verzögerte Schallübertragung verhindern.



ungünstig



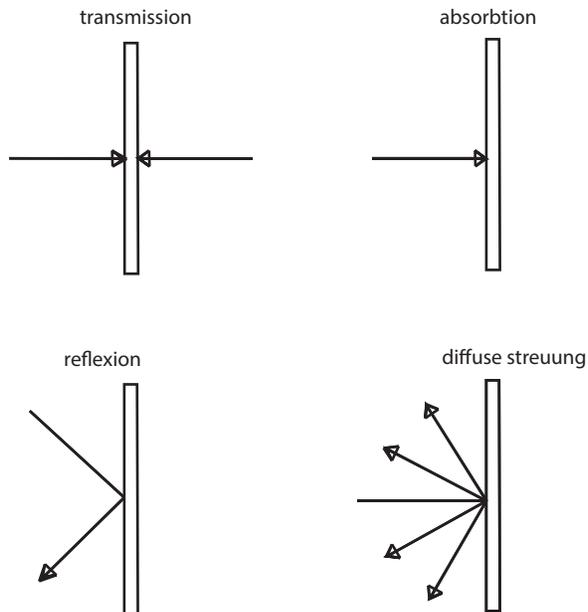
ungünstig

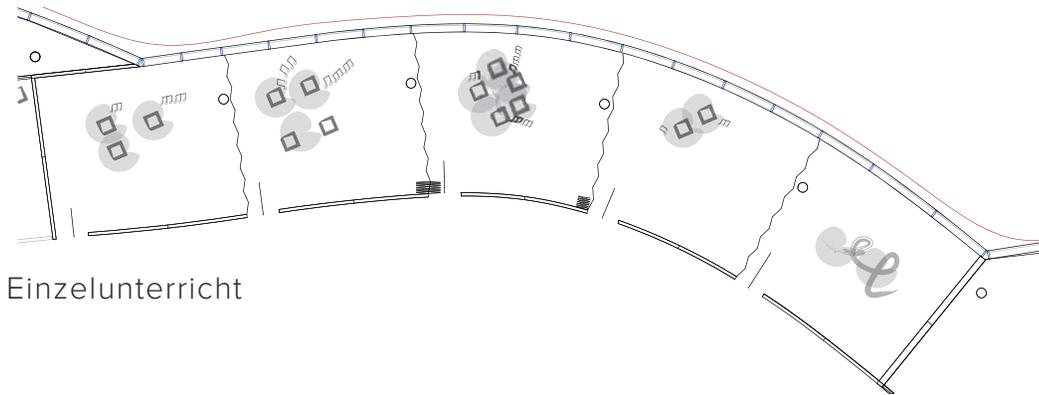


günstig

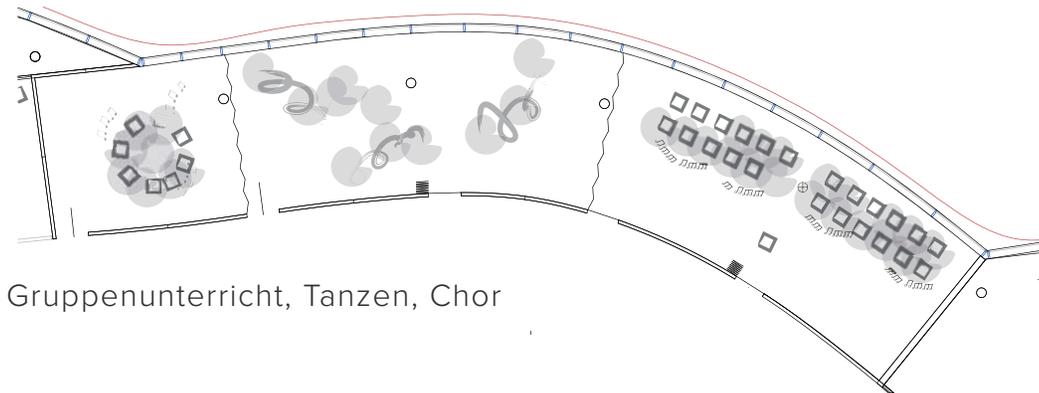
3.2.MUSIKPROBERAUM

Die Musikproberäume werden durch Faltschichten getrennt, die auch schallgedämmt sind. Dies erlaubt eine flexible Nutzung der Räume, da man mehrere zusammenlegen kann. Vom Einzelunterricht, Gruppenunterricht bis zu kleinen Veranstaltungen können dort stattfinden. Auch können sie so leicht auch mal für Tanzunterricht umgewidmet werden.

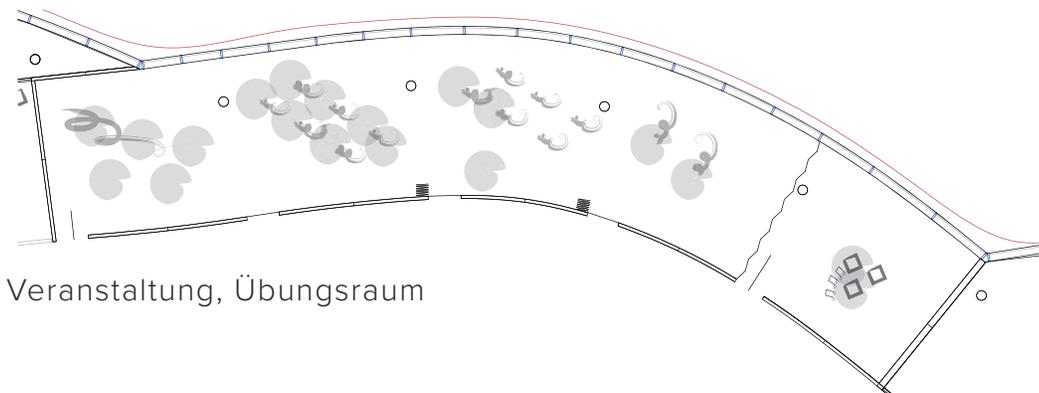




Einzelunterricht

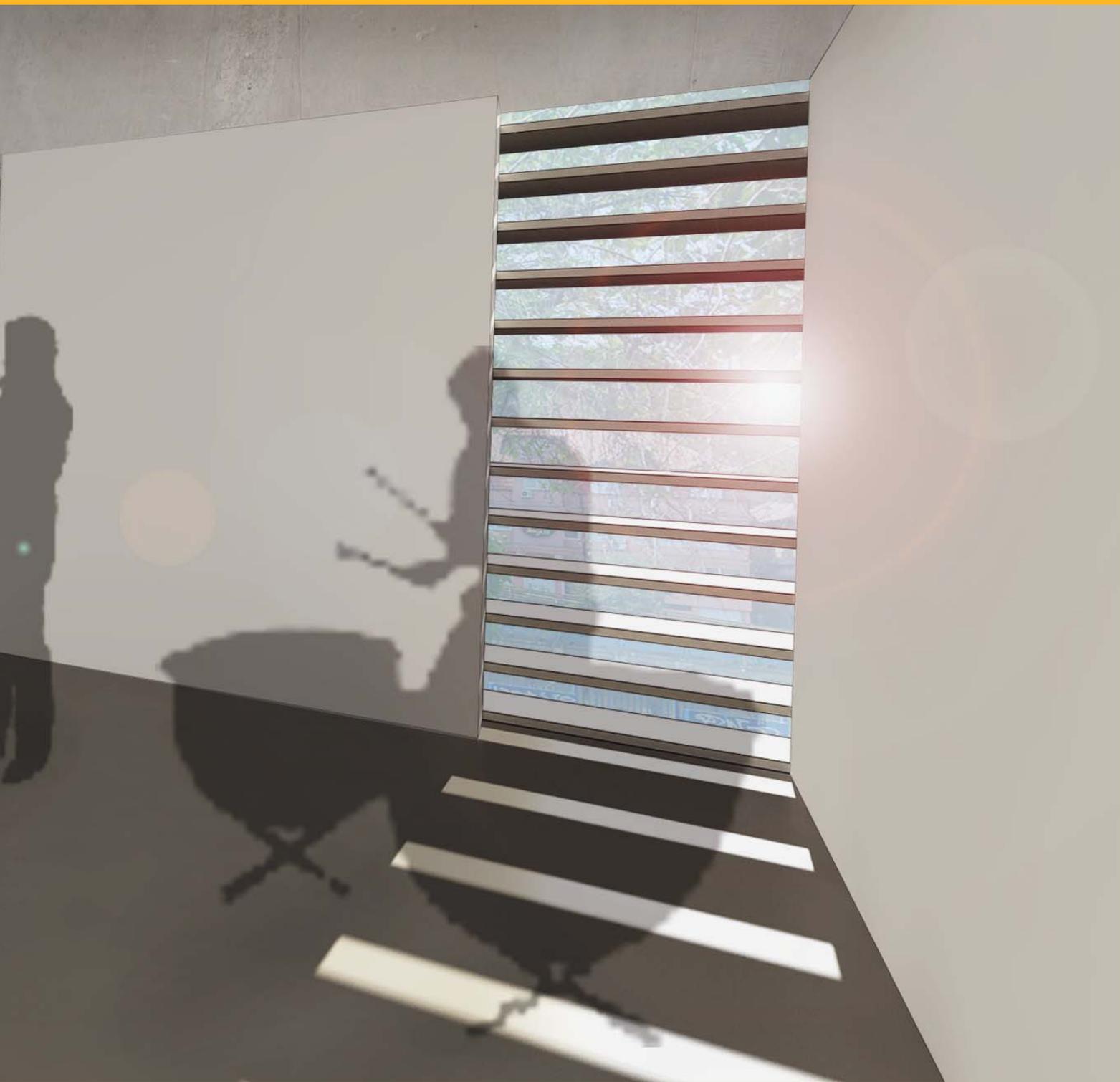


Gruppenunterricht, Tanzen, Chor



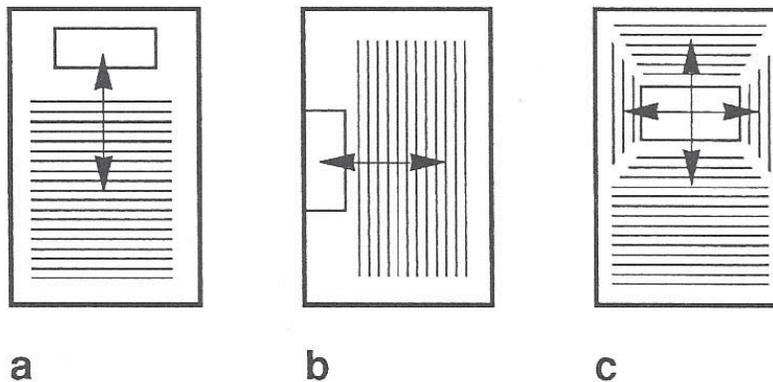
Veranstaltung, Übungsraum



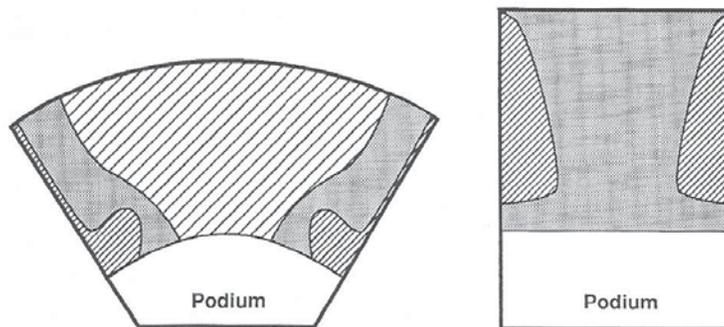
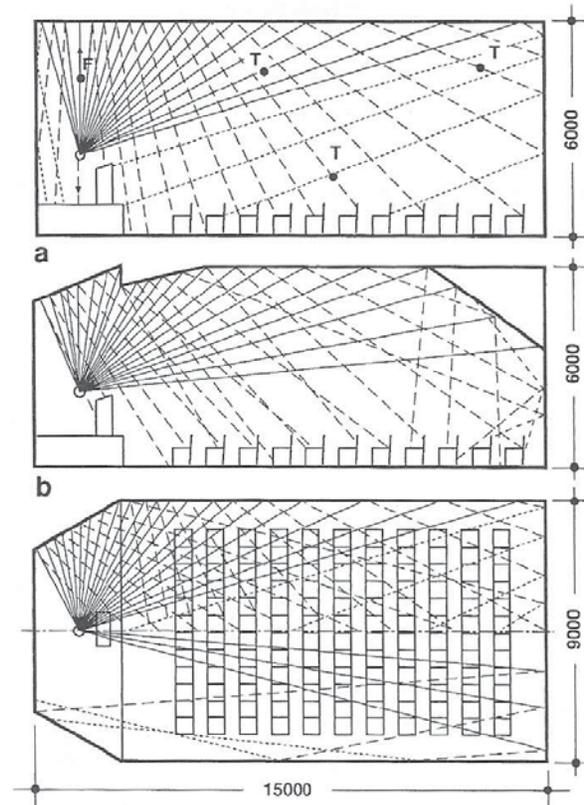


3.3.KONZERTSAAL

Für die geplante Schule wird ein Konzertsaal für maximal 300 Zuschauer entworfen. Aus der Recherche hat sich erwiesen dass der sogenannte Schuh-schahtelförmiger Saal mit maximal 20 m Breite und ausreichend hoher Decke die Grundlage für eine ausgezeichnete Raumakustik legt.

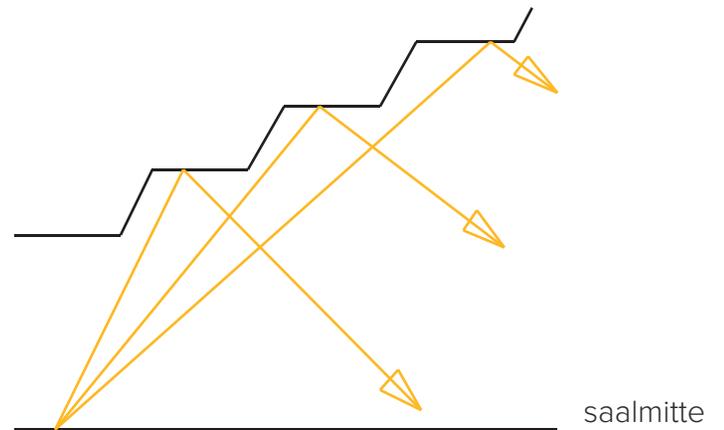
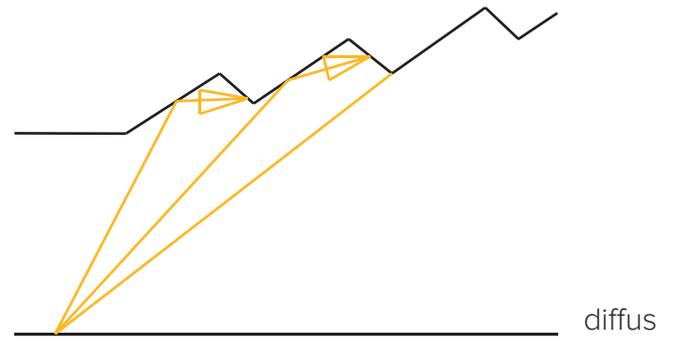
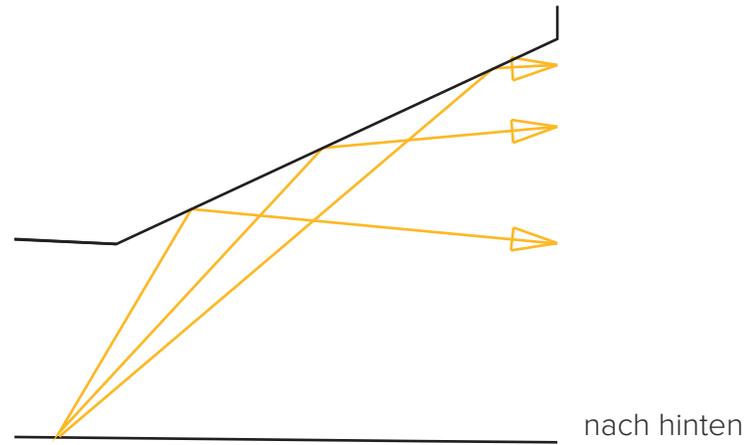


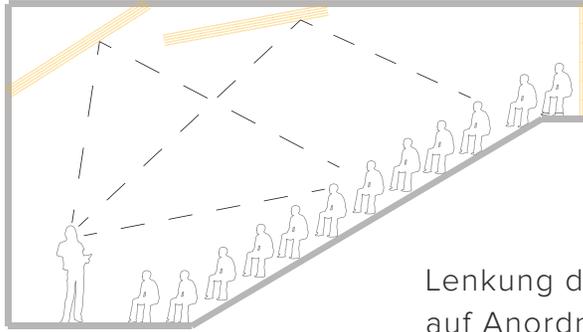
Mögliche Anordnungen der Bühne in einem Rechteckigen Saal



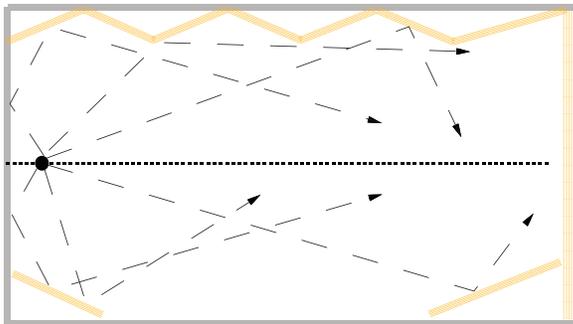
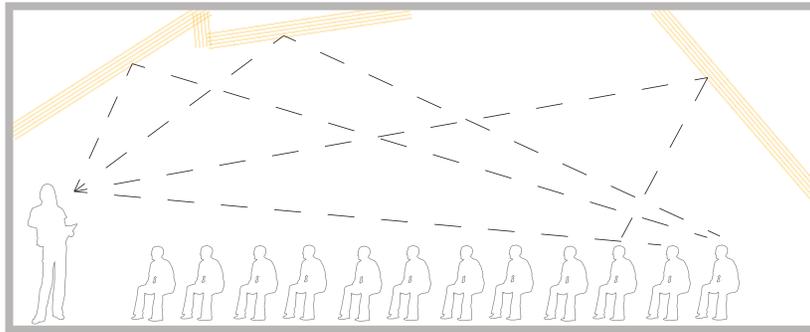
früher Seitenschallanteil  hoch  mittel  niedrig

—
Lenkung der Reflexion in Sälen





Lenkung der Reflexion in Sälen im Bezug auf Anordnung der Sitzplätze



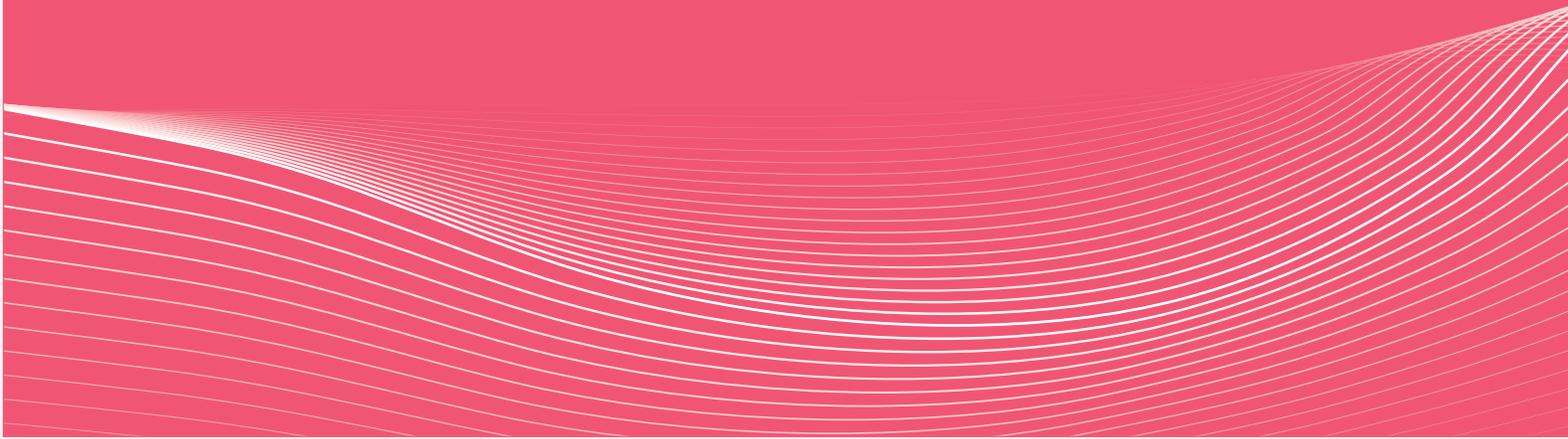
KONZERTSAAL

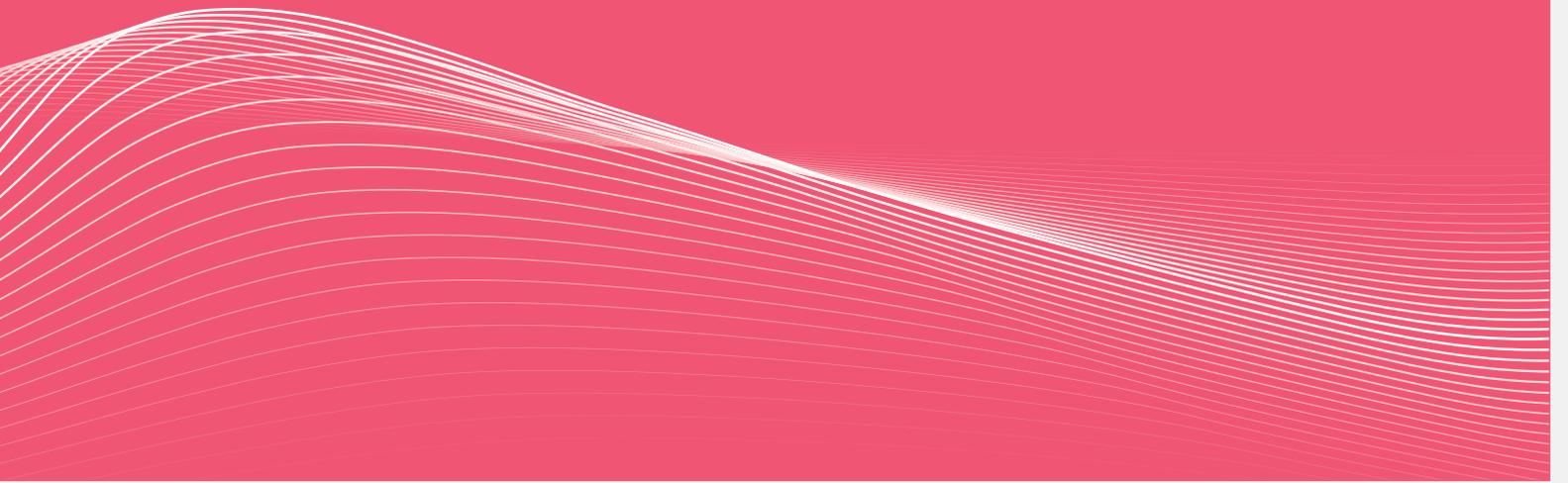




4.Analyse

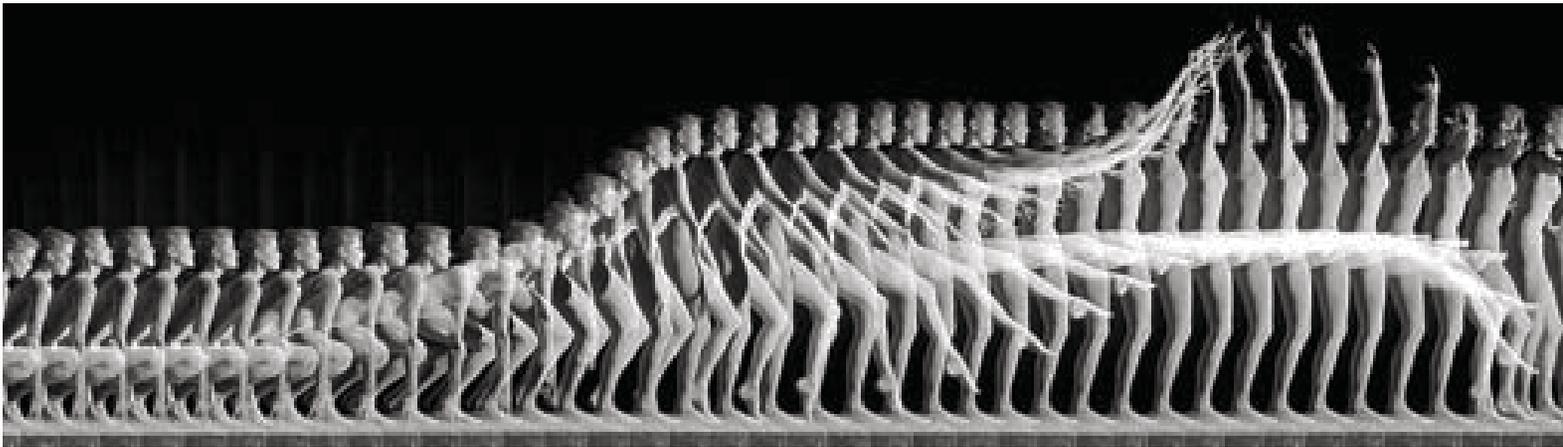
Gestaltungskonzepte





4.1.FASSADENGESTALTUNG

Was macht ein Tanzendes Gebäude aus ?
Wie nimmt man den Tanz als Bewegung auf ?
Wie stellt man Tanz als Objekt dar ?



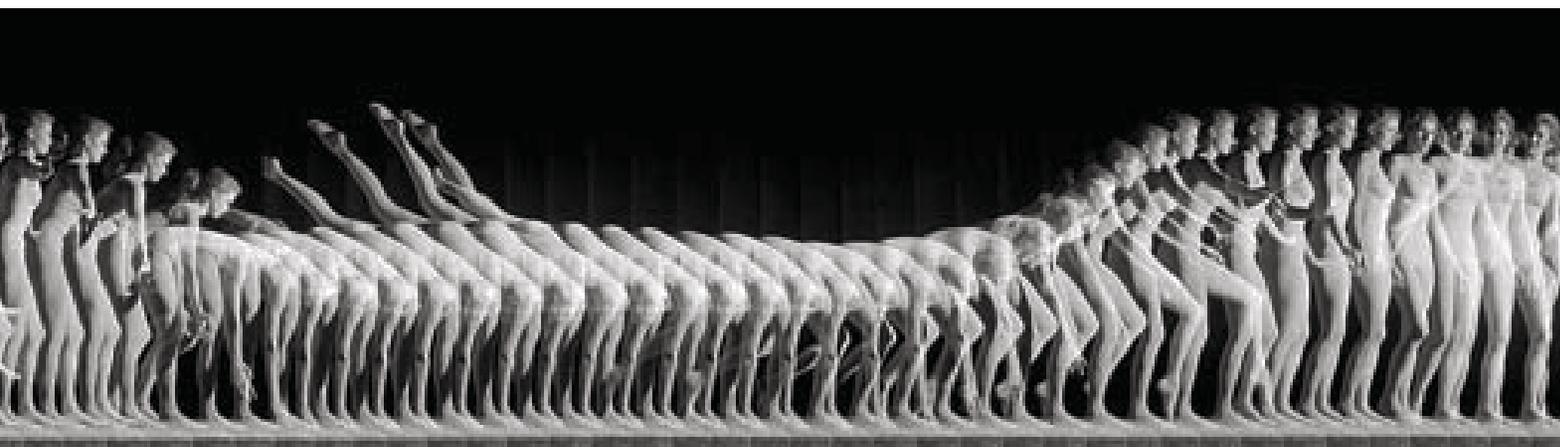
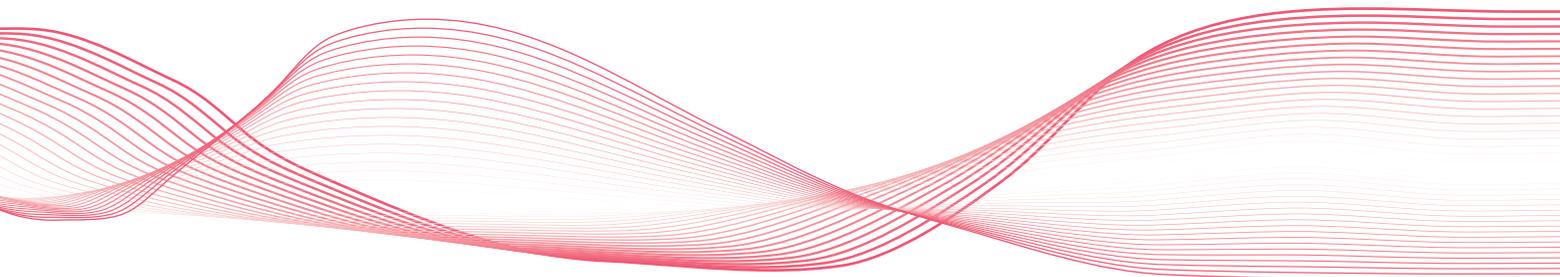


ABB15



4.1.1.FASSADENGESTALTUNG

KONZEPT

Chronofotografie

bezeichnet die fotografische Dokumentation von Bewegungen oder Prozessen, heute hauptsächlich als Hochgeschwindigkeitsfotografie.

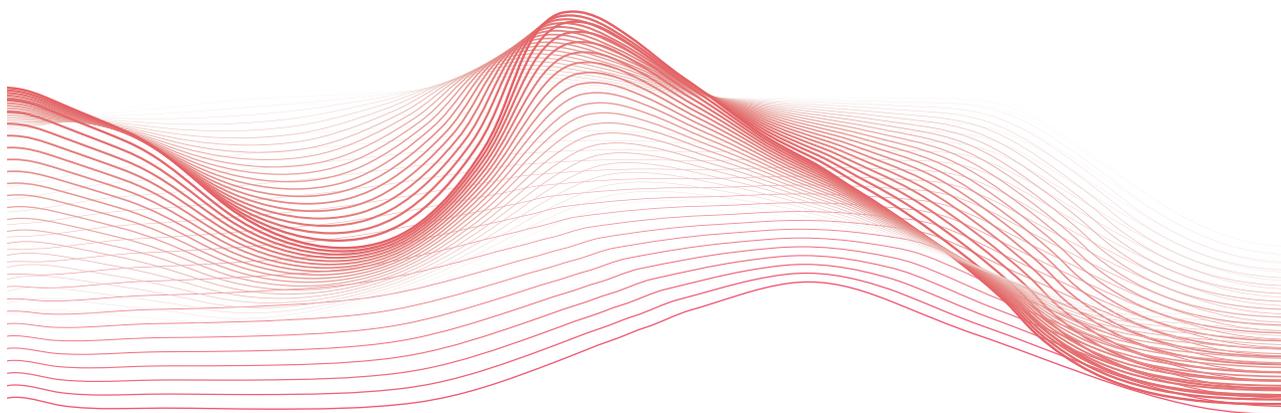
Aufnahmen vom Tanz durch die Chronofotografie entheben jegliches Gefühl der Schwerkraft, es entstehen fliegende geschwungene Formen.

An der Fassade eines Gebäudes können diese Formen angewendet werden.

Für den Betrachter kann so eine Gestaltung der Fassade den Eindruck der Bewegung erwecken.



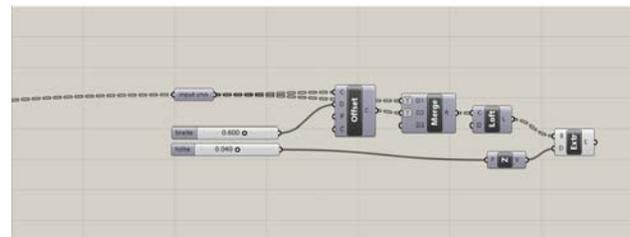
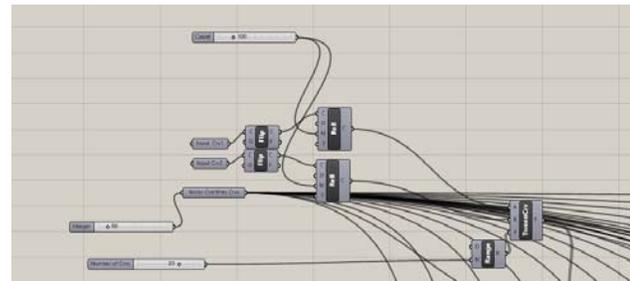
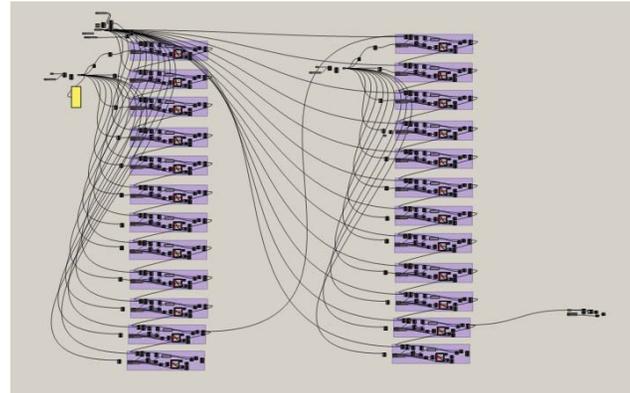
ABB16



4.1.2.FASSADENGESTALTUNG

METHODIK

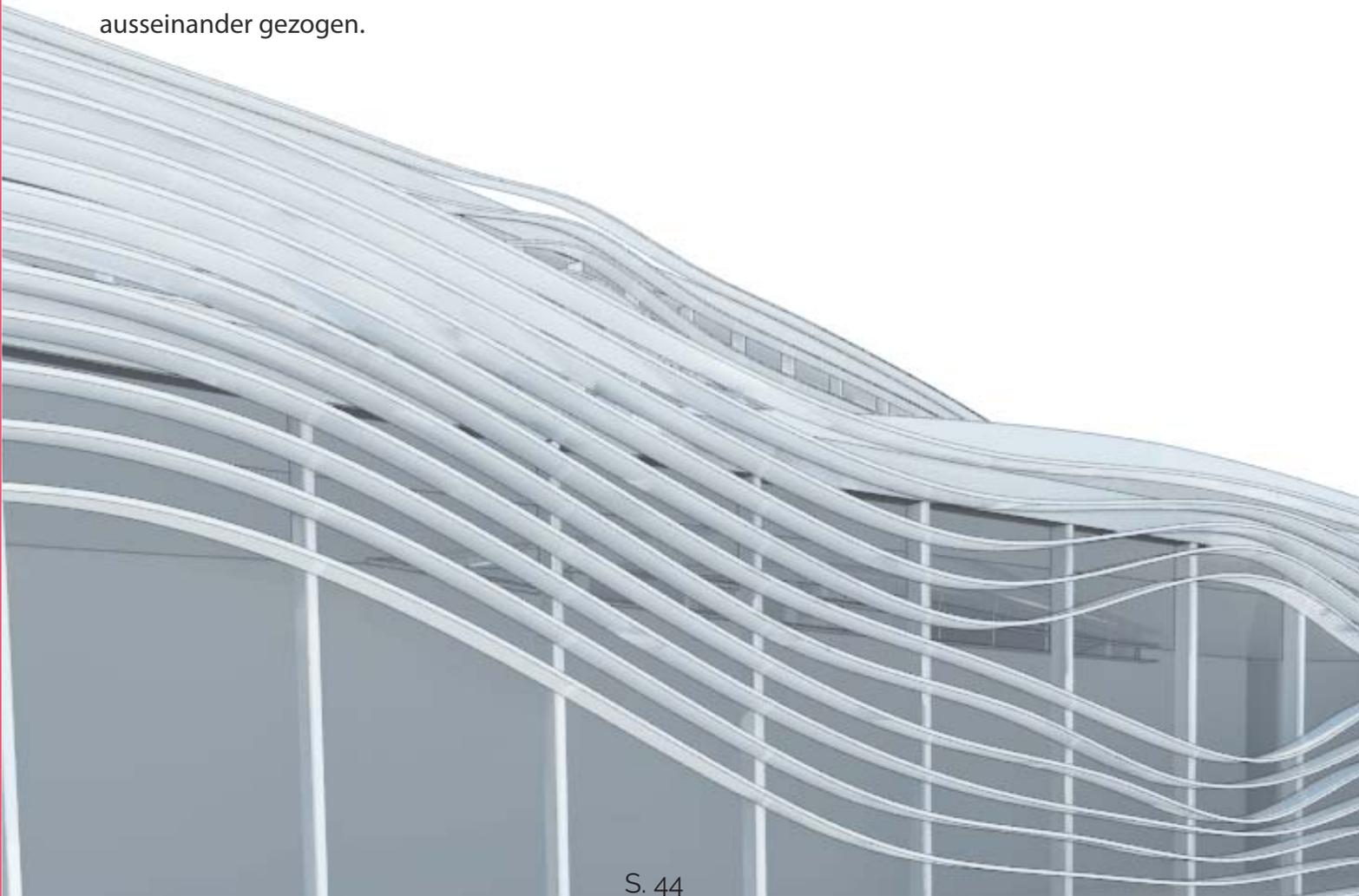
Zur Formfindung der Fassade wurde Grasshopper für Rhino3D als parametrisches Hilfsmittel benutzt. Für die geschwungenen Öffnungen in der Lamellenfassade wurden Punkte als Repulsoren benutzt. Bei jeder Öffnung, sei sie aus Funktionalen Gründen oder Design Gründen wurde einer dieser Punkte platziert. Durch Parameter Eingabe konnte dann die Grösse, Umfang oder Neigung der Öffnung festgelegt werden. Auch in den Parametern ist ein gewisser Rythmus zu erkennen, eine Melodie sozusagen.

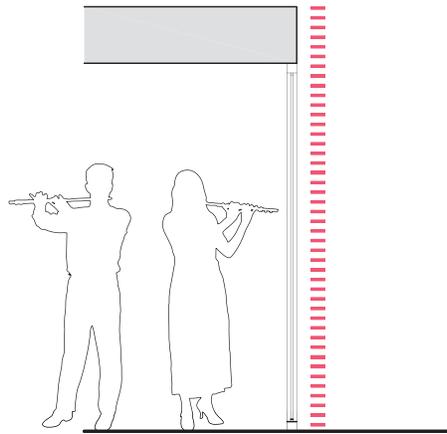




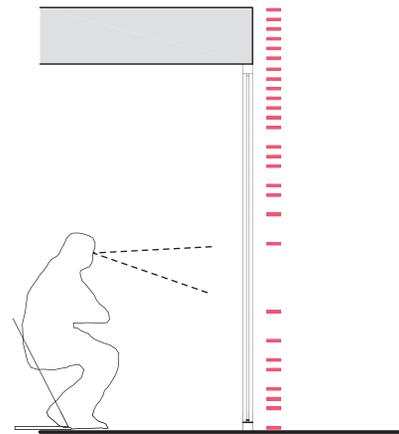
4.1.3.FASSADENLAMELLEN

Die Lamellen sind relativ dicht angeordnet. Um eine Sicht nach innen und nach aussen zu erhalten wurden sie an bestimmten Stellen auseinander gezogen.

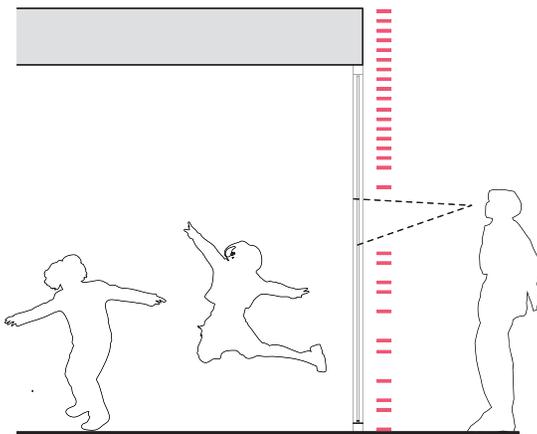




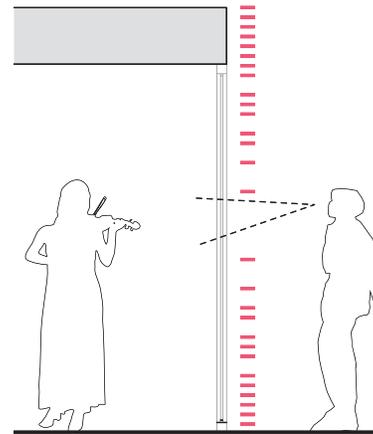
musikproberaum
sicht von aussen verhindert



büroraum
sicht nach aussen

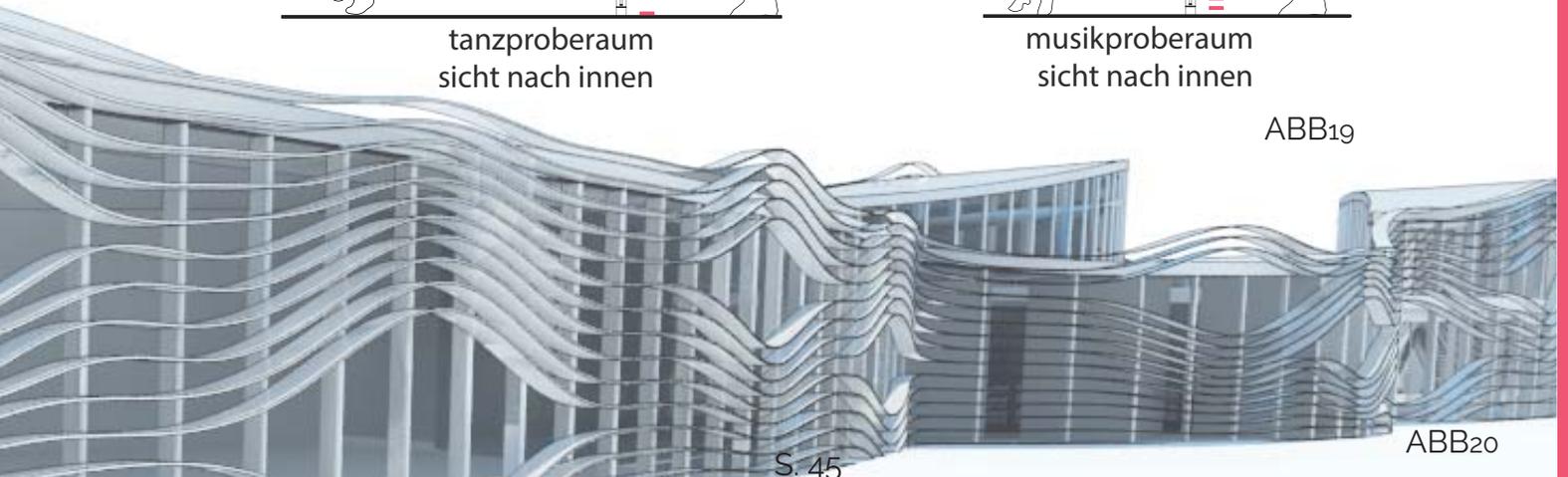


tanzproberaum
sicht nach innen



musikproberaum
sicht nach innen

ABB19

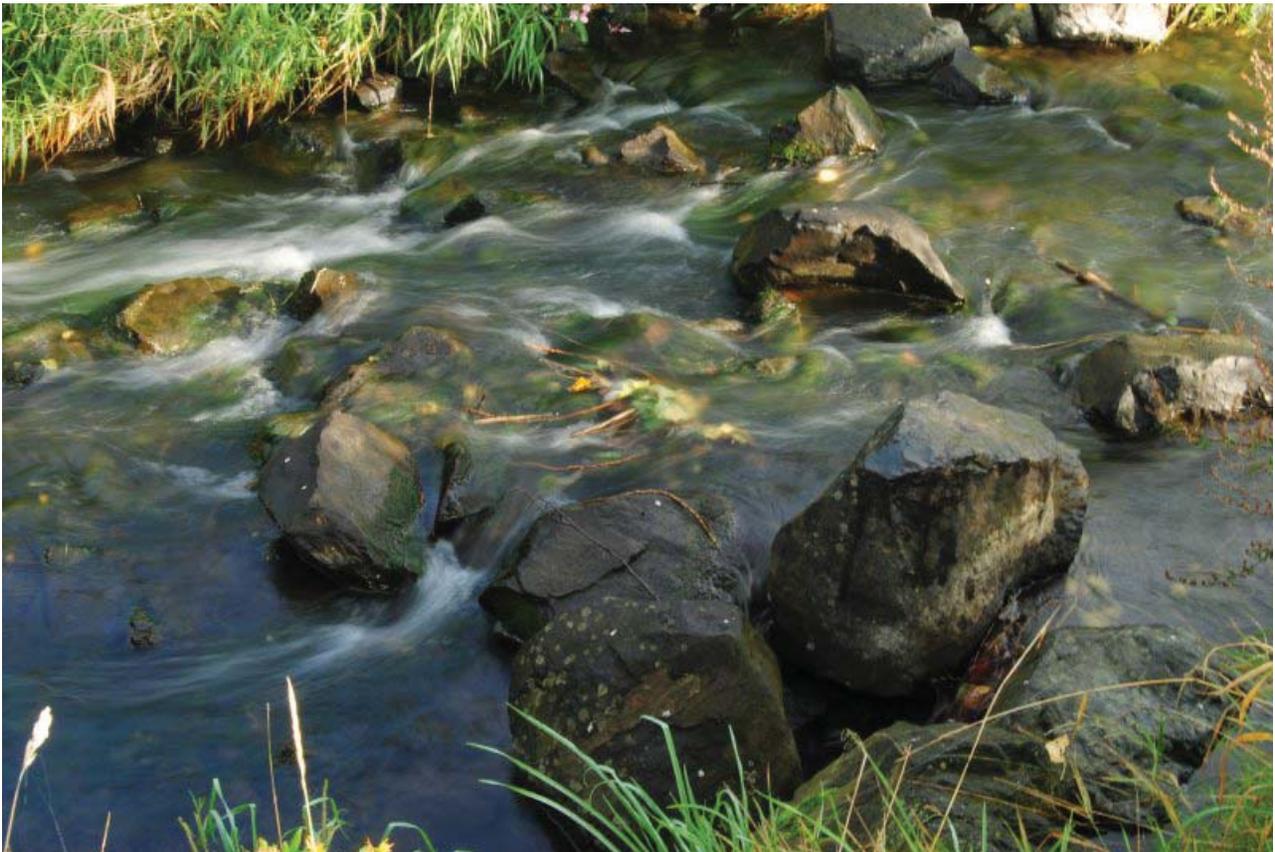


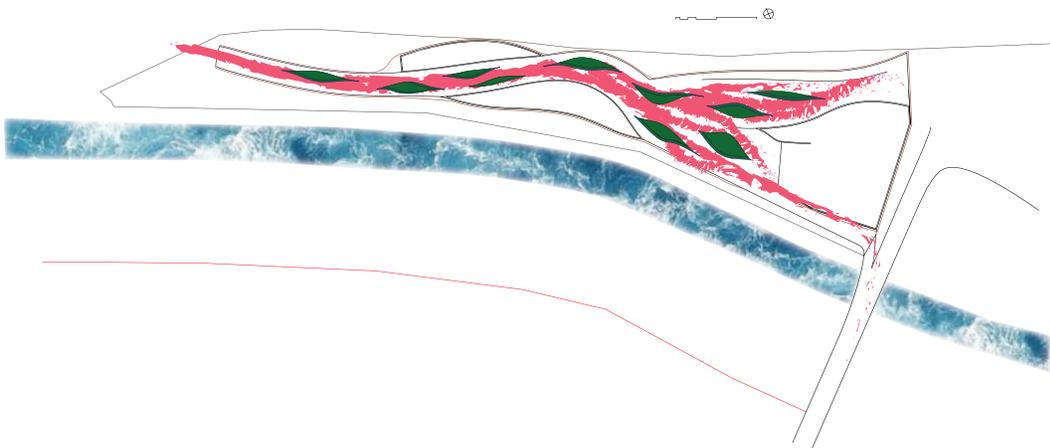
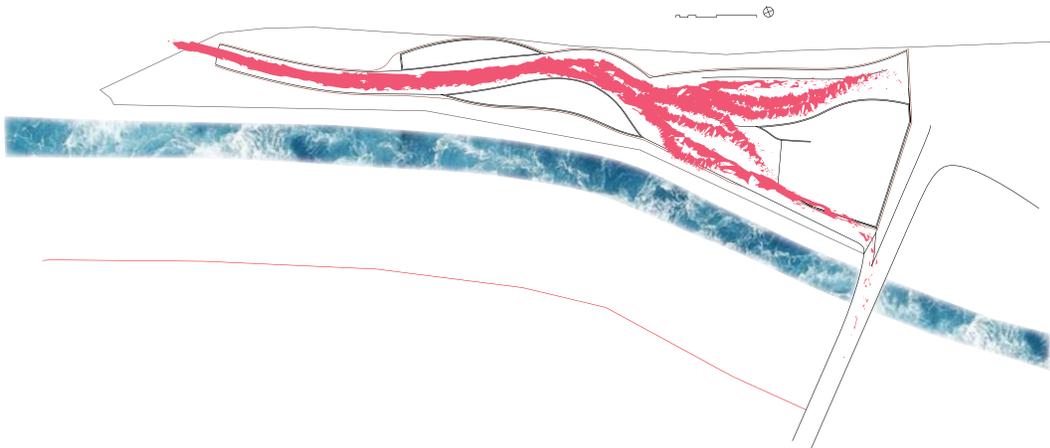
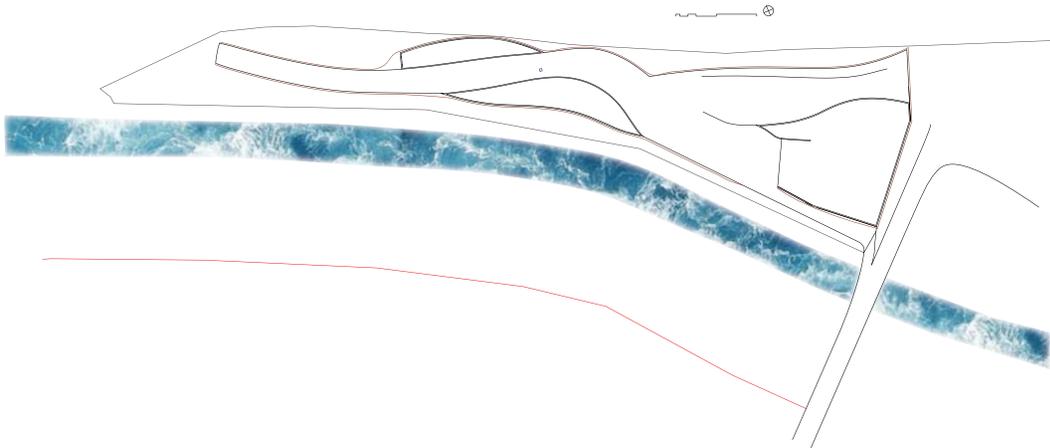
4.2.DACHLANDSCHAFT

KONZEPT

Die Gestaltung der Dachlandschaft ist durch die umgehende Nähe des Flusses bedingt. Genauso wie die Strömung eines Flusses soll sich auch die Bewe-

gung der Menschen auf dem Dache verhalten. Die geplanten Rastinseln auf dem Dach fügen sich dabei geschmeidig in die "Strömung" ein



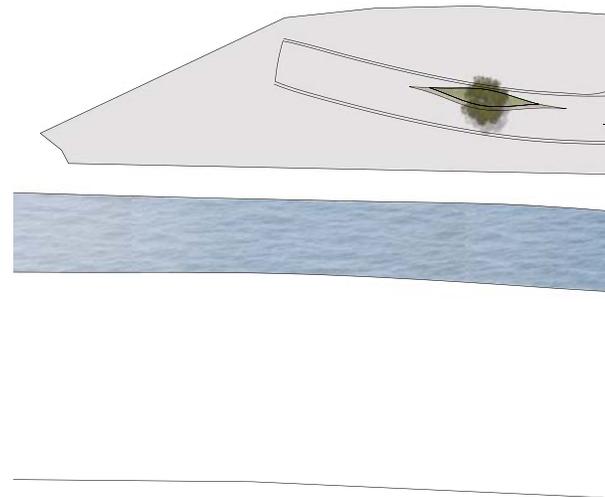


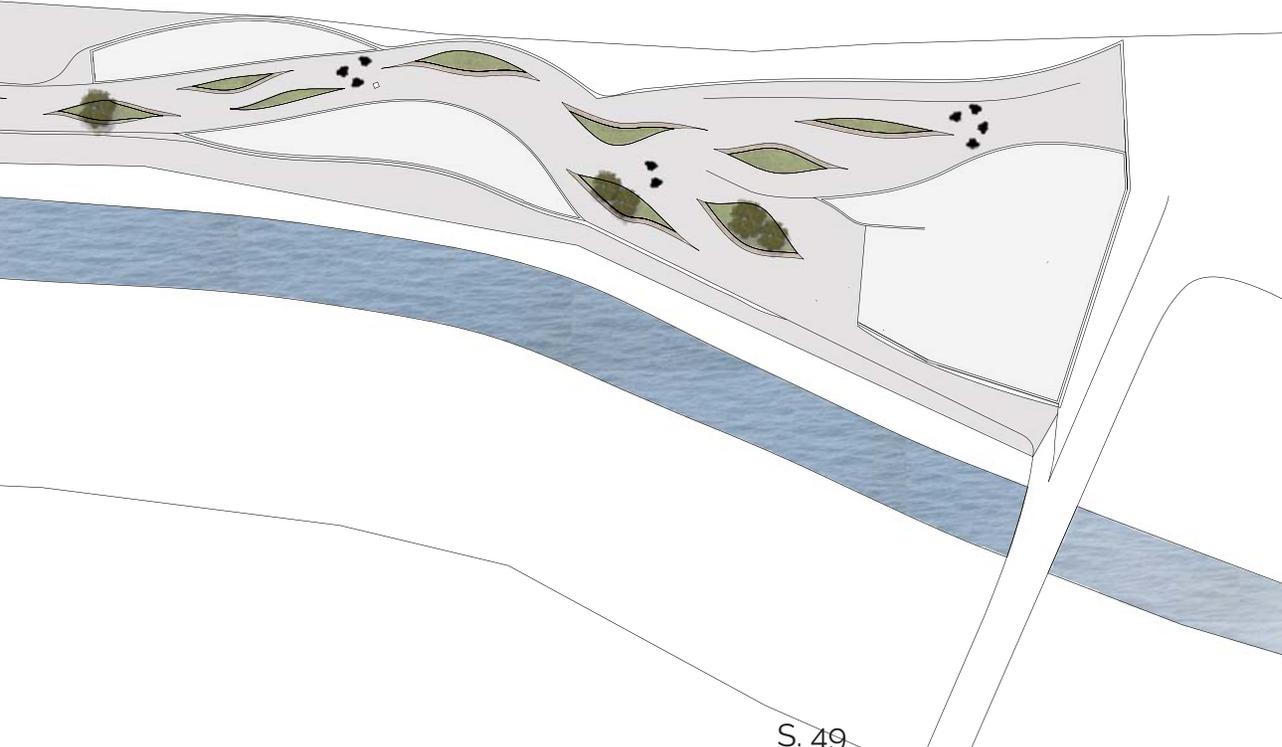
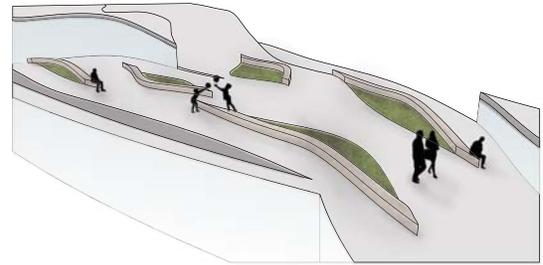
DACHLANDSCHAFT

Das Dach des Gebäudes ist zum Großteil als begehbar konzipiert. Es erlaubt einen durchgehenden Spaziergang von einem Ende des Gebäudes bis zum anderem Ende.

An der westlichen Seite kommt man auf das Dach ohne Hinderniss. Dort sind Dach und Straße auf gleicher Höhe. Mit geringer Steigung geht von dort das Dach wie ein Wanderweg hoch, bis zum zweiten Geschoss.

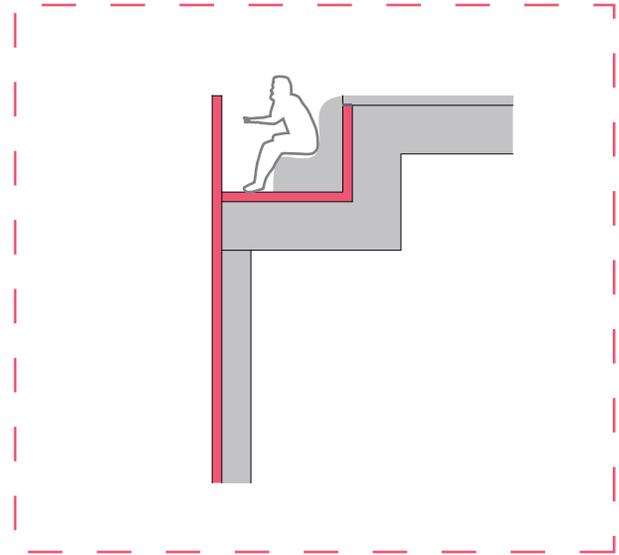
Die Rastinseln auf dem Dach sind Gartenflächen und ein wenig angehoben, damit durch die Bepflanzung die Decke nicht dicker werden muss. Dabei ergeben sich auch gleichzeitig Sitzmöglichkeiten.

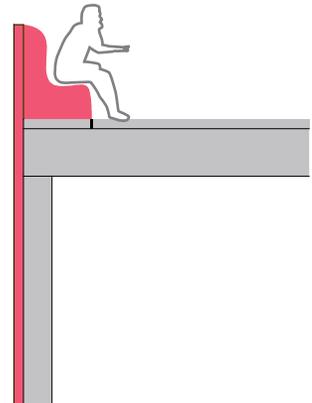
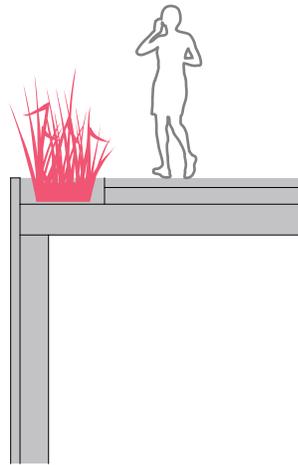
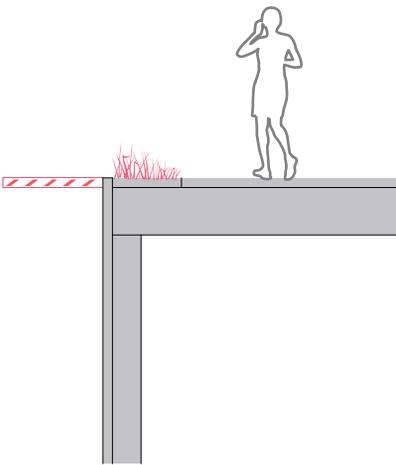
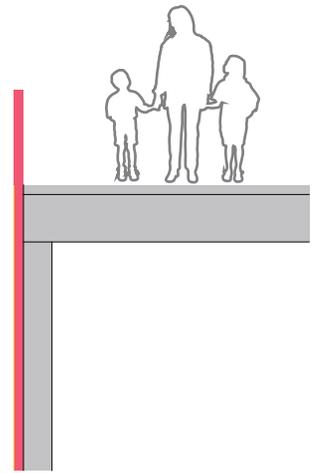
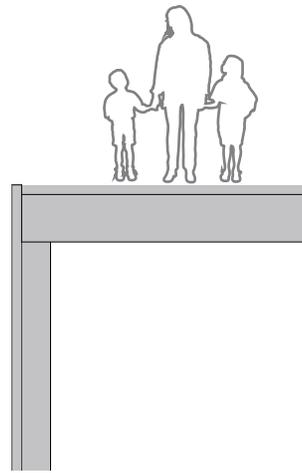




4.3. BRÜSTUNG

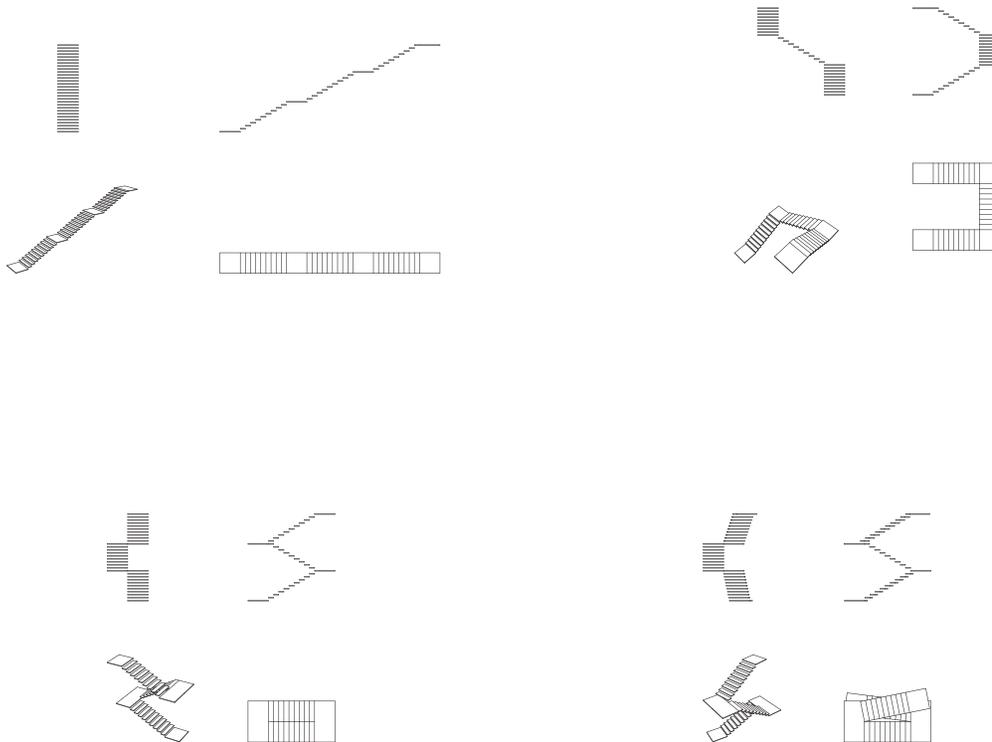
Verschiedene Lösungsansätze für eine Absturzsicherung am begehbaren Dach.

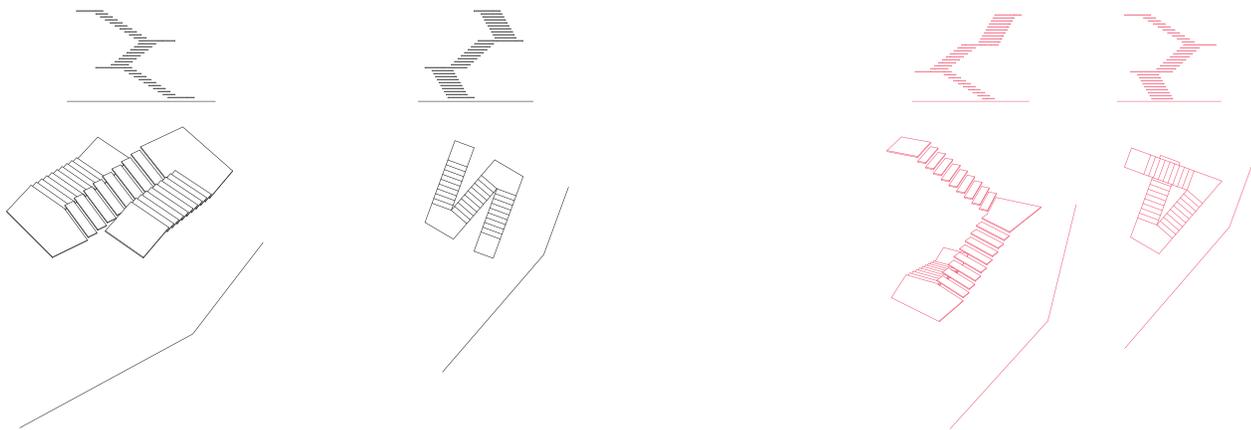
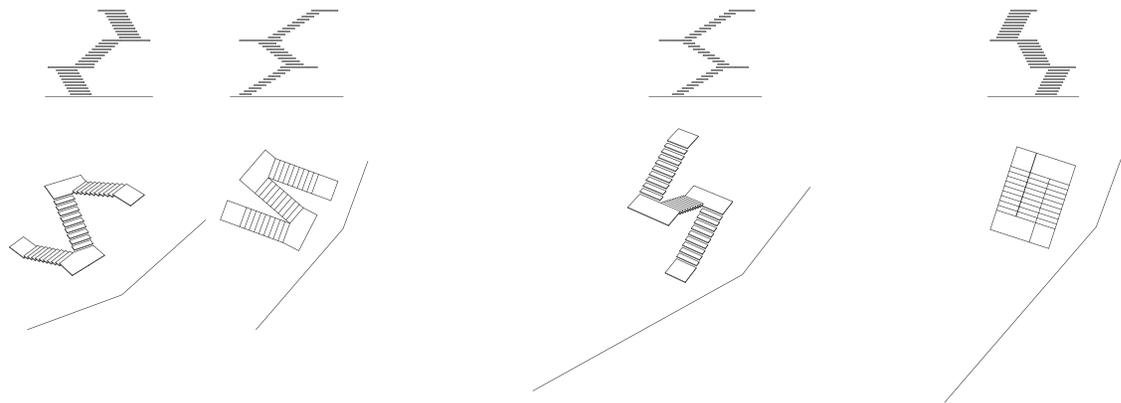




4.4.STIEGEN

Stiegen stellen auch Bewegung dar.
Lösungsansätze für 5.10 Meter hohe Räume.



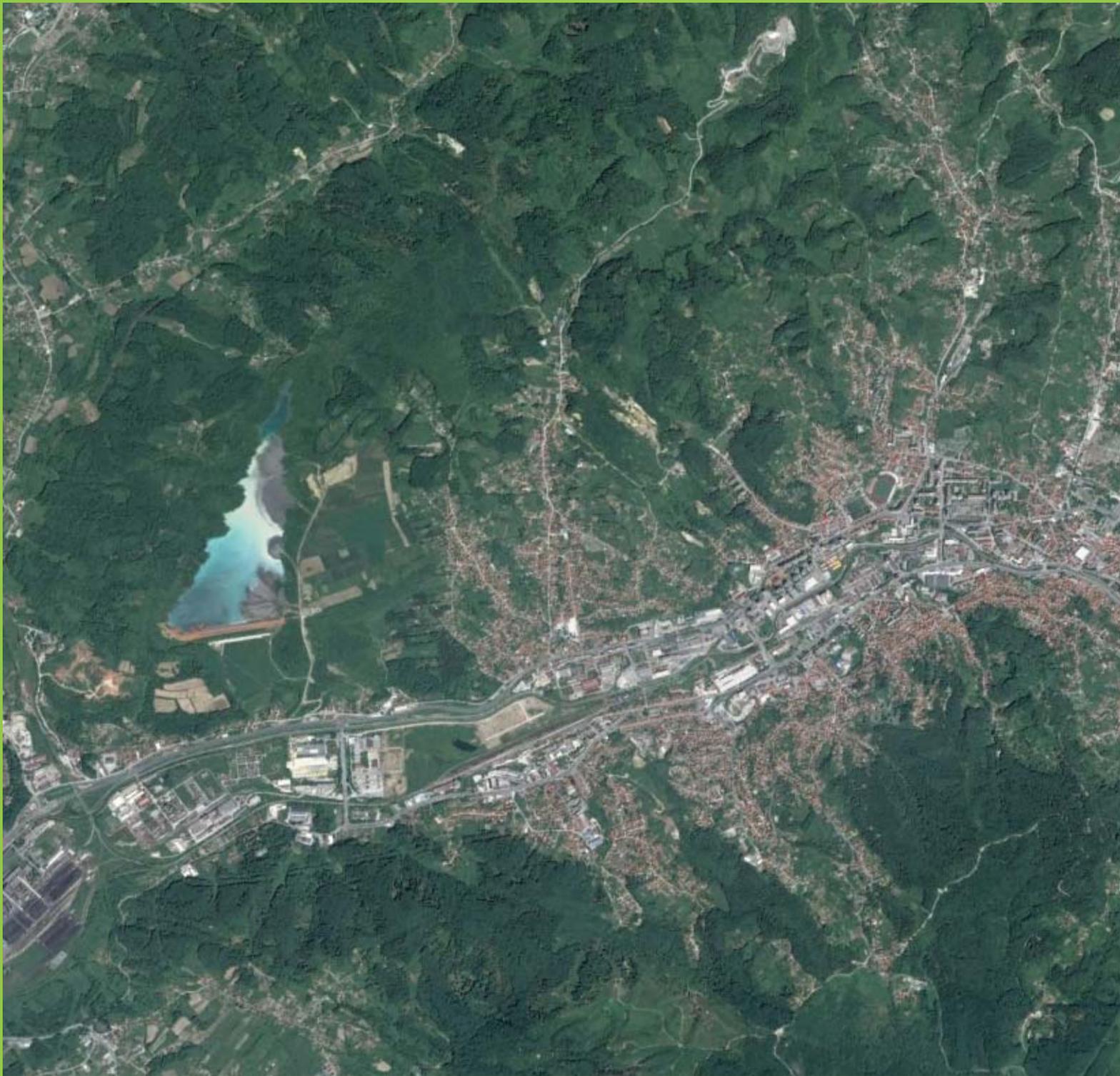


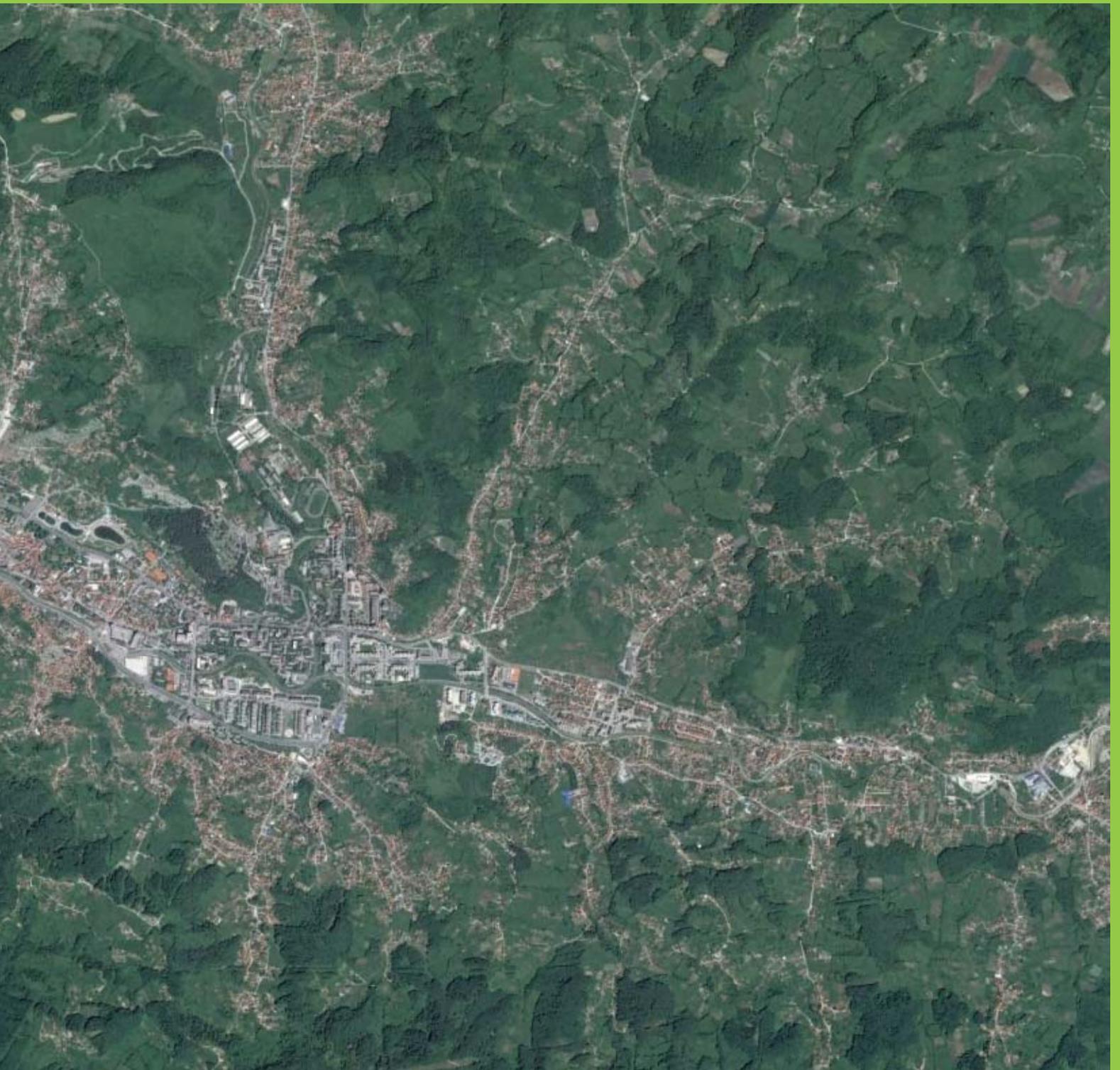
5. Entwurf

Pläne. Renderings. Details.









5.1.AUSGANGSLAGE

Als Bauplatz wurde eine ungenutzte öffentliche Fläche in unmittelbarer Nähe des Stadtzentrums gewählt die sich auf einer Seite an den Fluß Jala anlehnt und auf der anderen Seite durch eine wenig befahrene Straße von der Fußgängerzone getrennt ist. Neben dem Theater das direkt an das Grundstück grenzt, befinden sich dort noch ein großer offener Markt, sowie eine Uni. Die danebenliegende Fußgängerbrücke zieht die Menschen über dem Grundstück ins Zentrum ein und verwandelt diese Fläche in einen großen Trampelpfad.

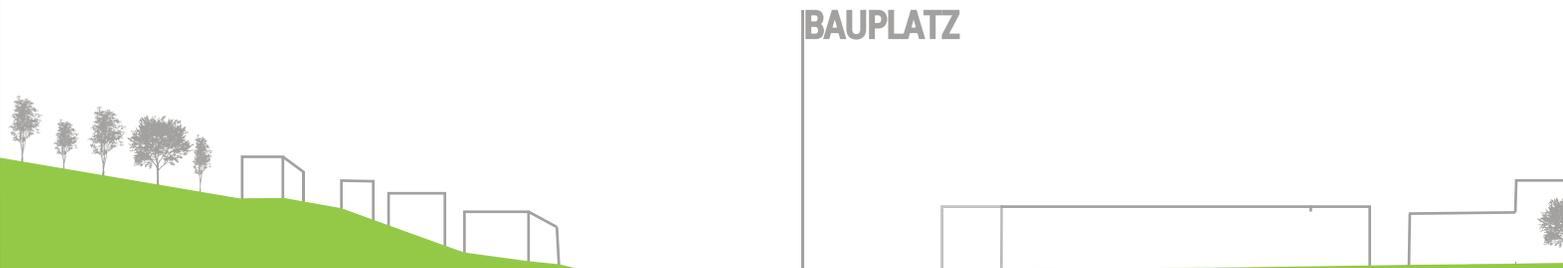
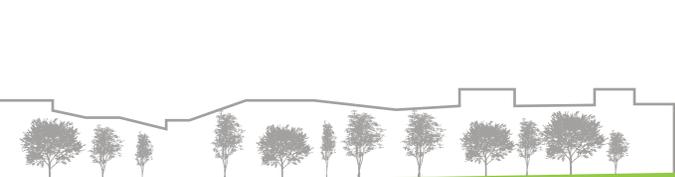




ABB28



5.2.KONZEPT

Der Bauplatz ist ein nicht benutzter und verfallener Grünstreifen und befindet sich am Rand des Stadtzentrums neben dem Fluss Jala. In unmittelbarer Nähe befinden sich noch das Theater, Markt und der Hauptplatz das Nutzungsverhalten dieser Fläche durch die Bewohner sehr prägen.

Die meisten Menschen von der anderen Seite des Flußes kommen über der Fußgängerbrücke ins Zentrum und benutzen die Fläche des Bauplatzes kaum oder gar nicht.

Hauptplatz

Markt

Bauplatz

Theater

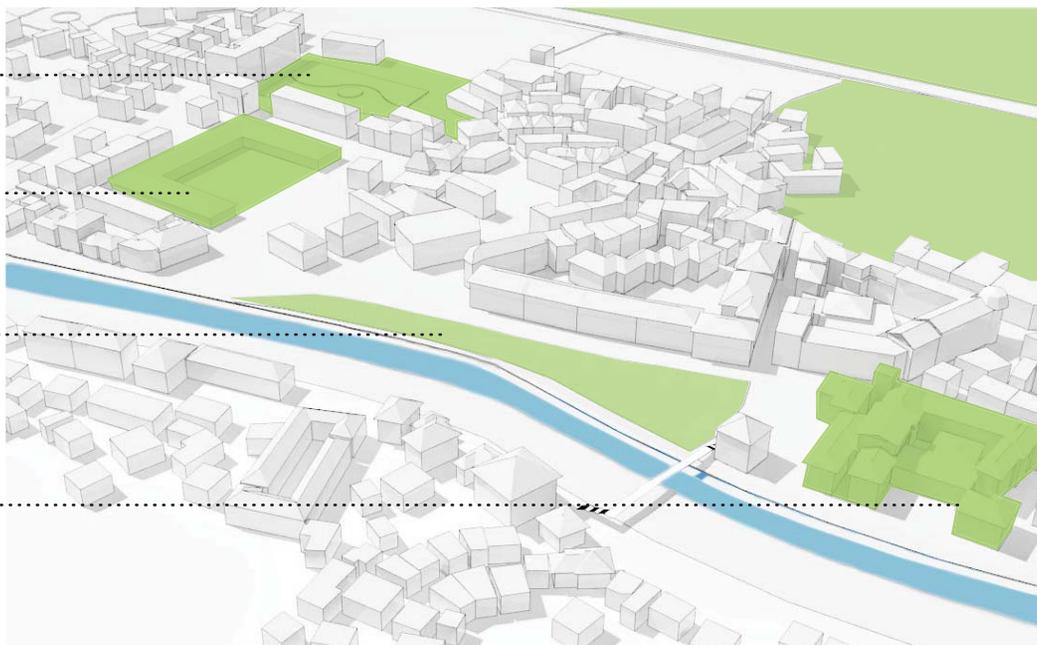
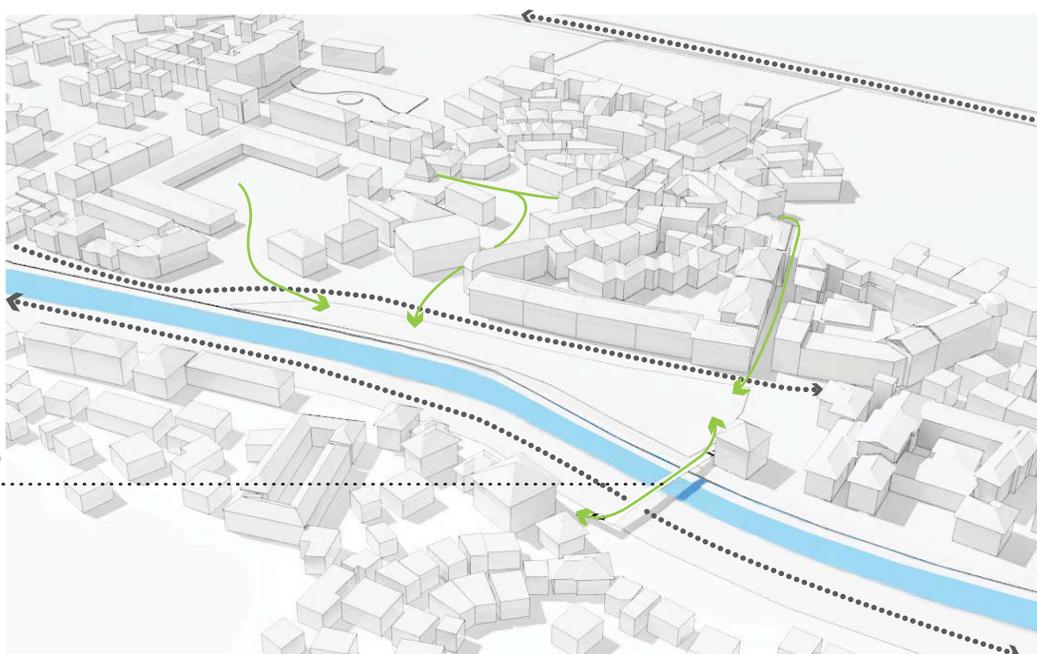


ABB30

Fussgängerbrücke



KONZEPT

Das Zentrum ist einer der wenigen Stadtteile wo die historisch bedeutende Gebäude noch erhalten stehen. Deswegen habe ich als maximal zullässige Gebäudehöhe die Höhe der Umgebenden Gebäude genommen sodass die Sicht auf die Altstadt erhalten bleibt

Da durch die Bebauung die öffentliche Fläche der Bevölkerung entnommen wird, will ich auf dem Dach eine begehbare Landschaft schafen die von allen benutzt werden kann.

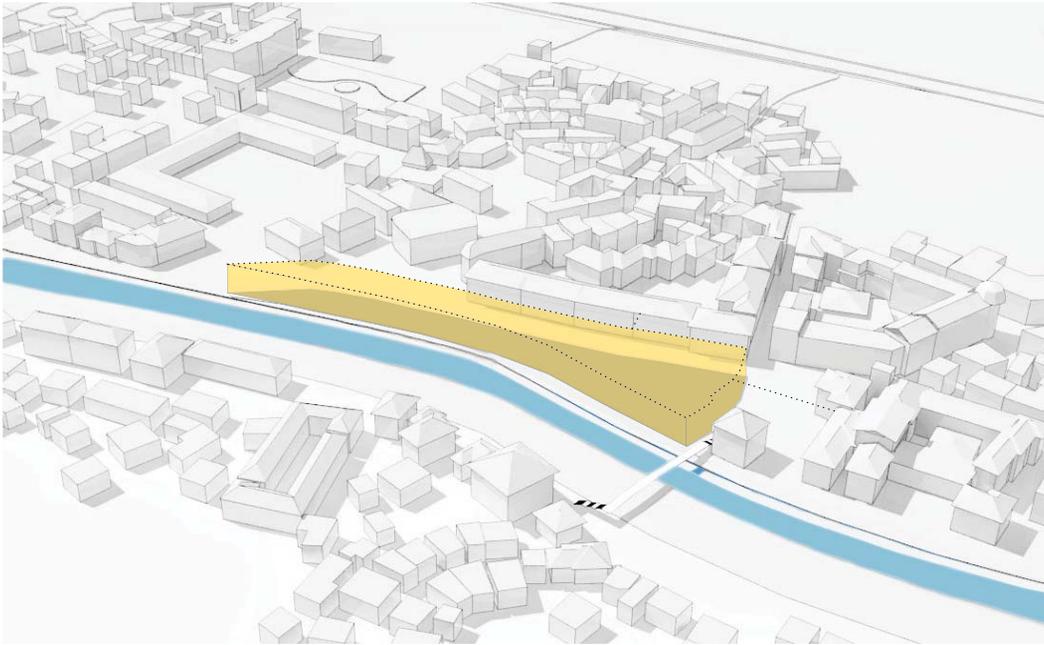


ABB32

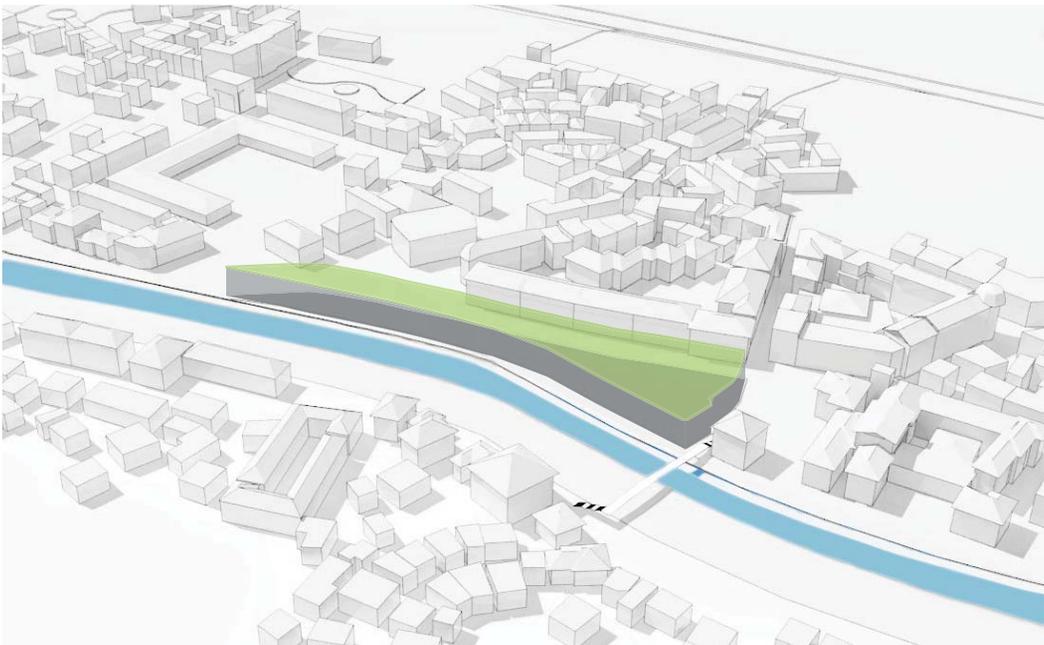


ABB33

KONZEPT

Die Menschenströme sind von grösster Bedeutung für die Planung der Dachlandschaft. Die Idee ist die Leute auf die Dachlandschaft zu bringen um diese als eine Erweiterung des Städtischen öffentlichen Raums zu benutzen.

Die geschwungene Form der Dachlandschaft ist eine Anspielung an die Problematik der Bodensenkung und versucht an die Selbstzerstörerische Entwicklungspolitik der Stadt Tuzla zu erinnern.

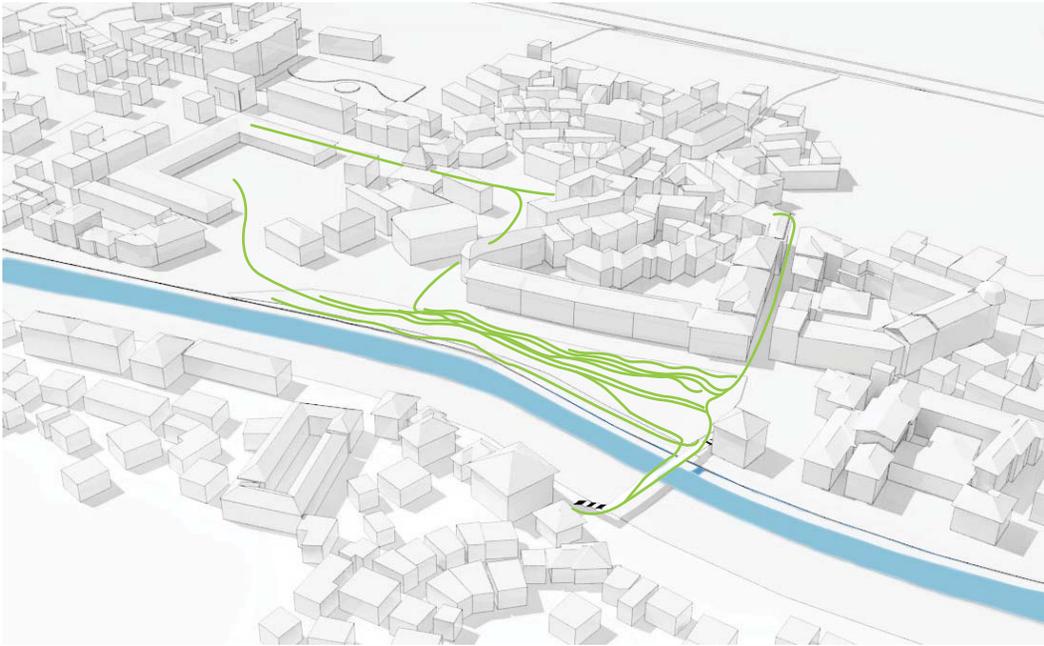


ABB34

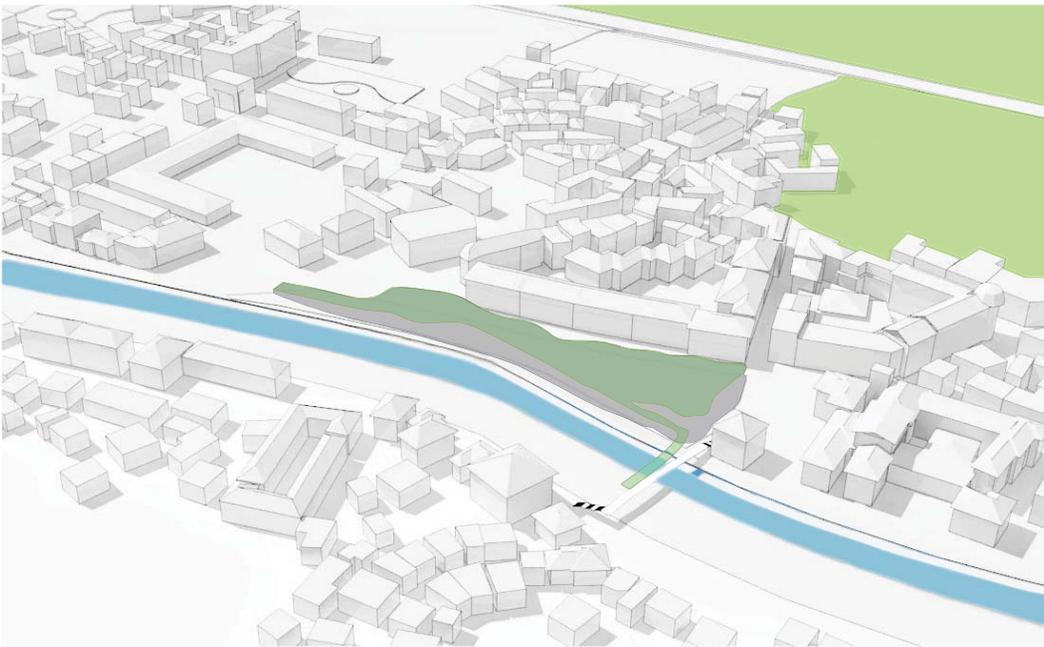


ABB35

LAGEPLAN



10 20 50

JALA Fluss

Obala Zmaja od Bosne

+5.0





+5.0

Djordja Mihajlovica

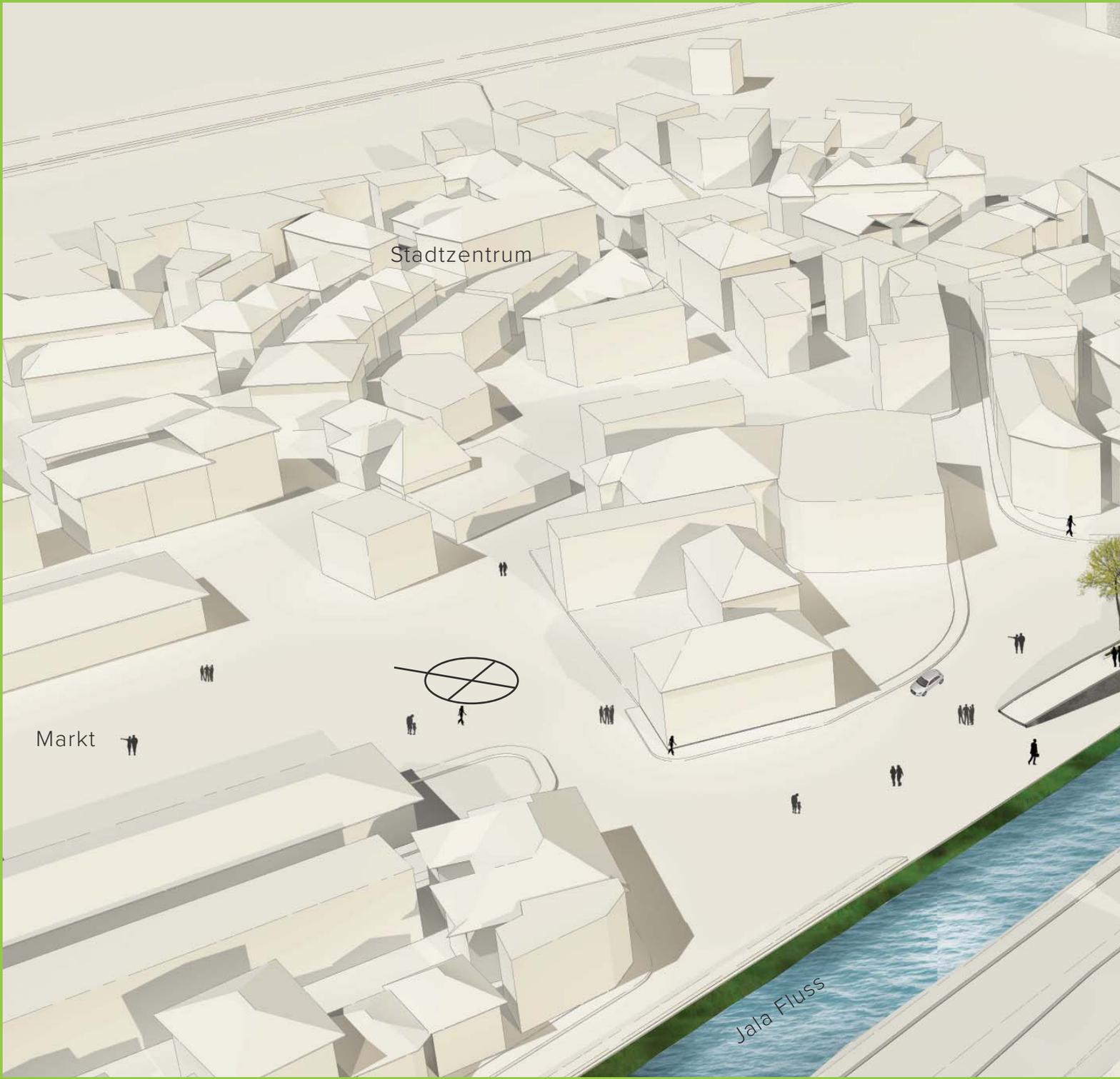
Pozorisna

±0.0

Stadtzentrum

Markt

Jala Fluss





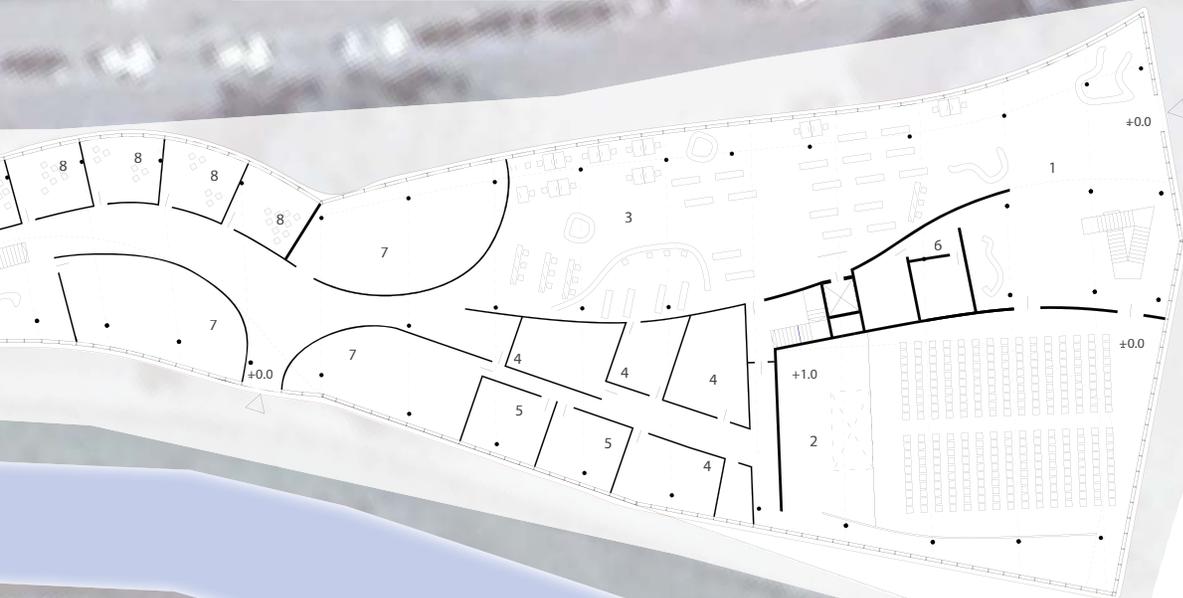
Theater

ERDGESCHOSS



- 1. EINGANGSHALLE 335,1 m²
- 2. MUSIKSAAL/BÜHNE 491,2 m²
- 3. BIBLIOTHEK/MEDIATHEK 473,2 m²
- 4. LAGERRÄUME 179,6 m²
- 5. UMKLEIDEKABINE 59,8 m²
- 6. TOILLETEN 93,5 m²
- 7. TANZRÄUME 292,7 m²
- 8. MUSIKPROBERÄUME 308,3 m²

- 9. OFFICE 127,3 m²
- 10. LOUNGE 225,4 m²

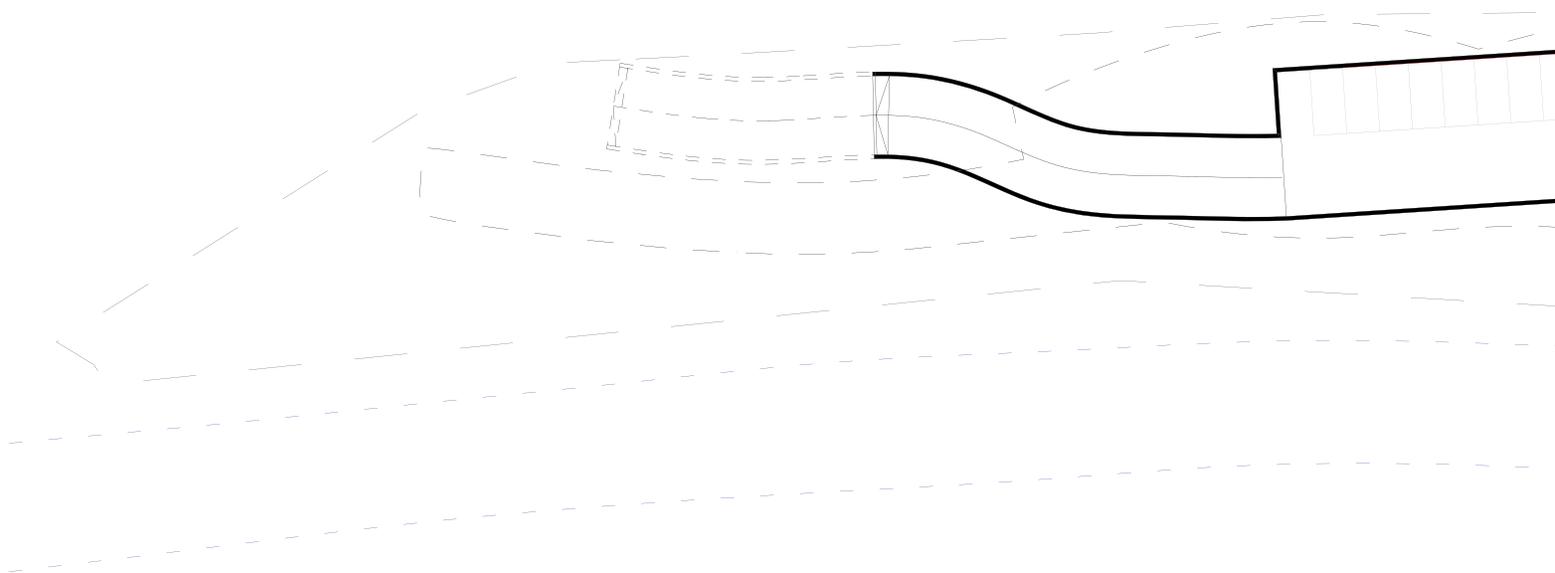


S. 71

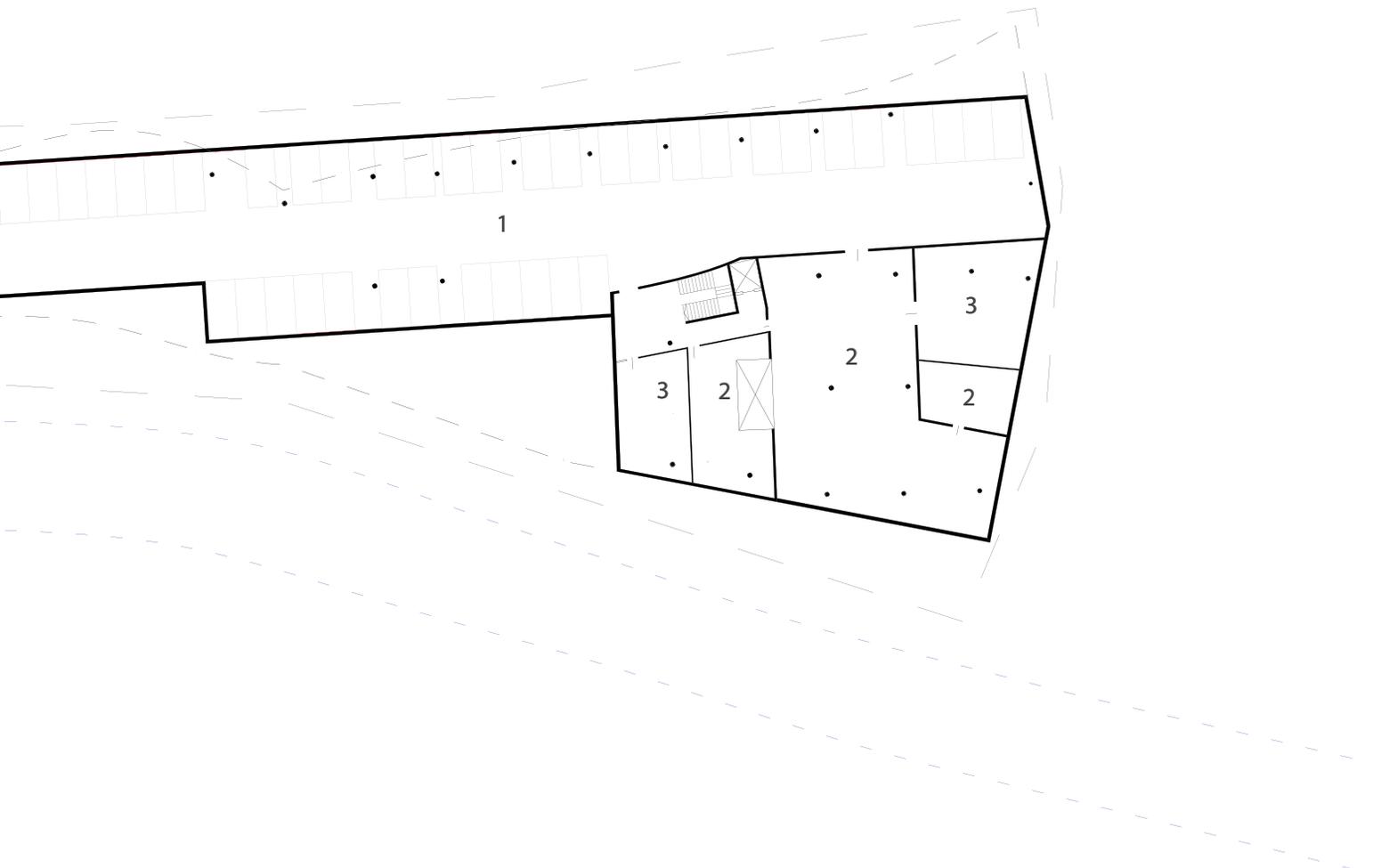


1 10 20

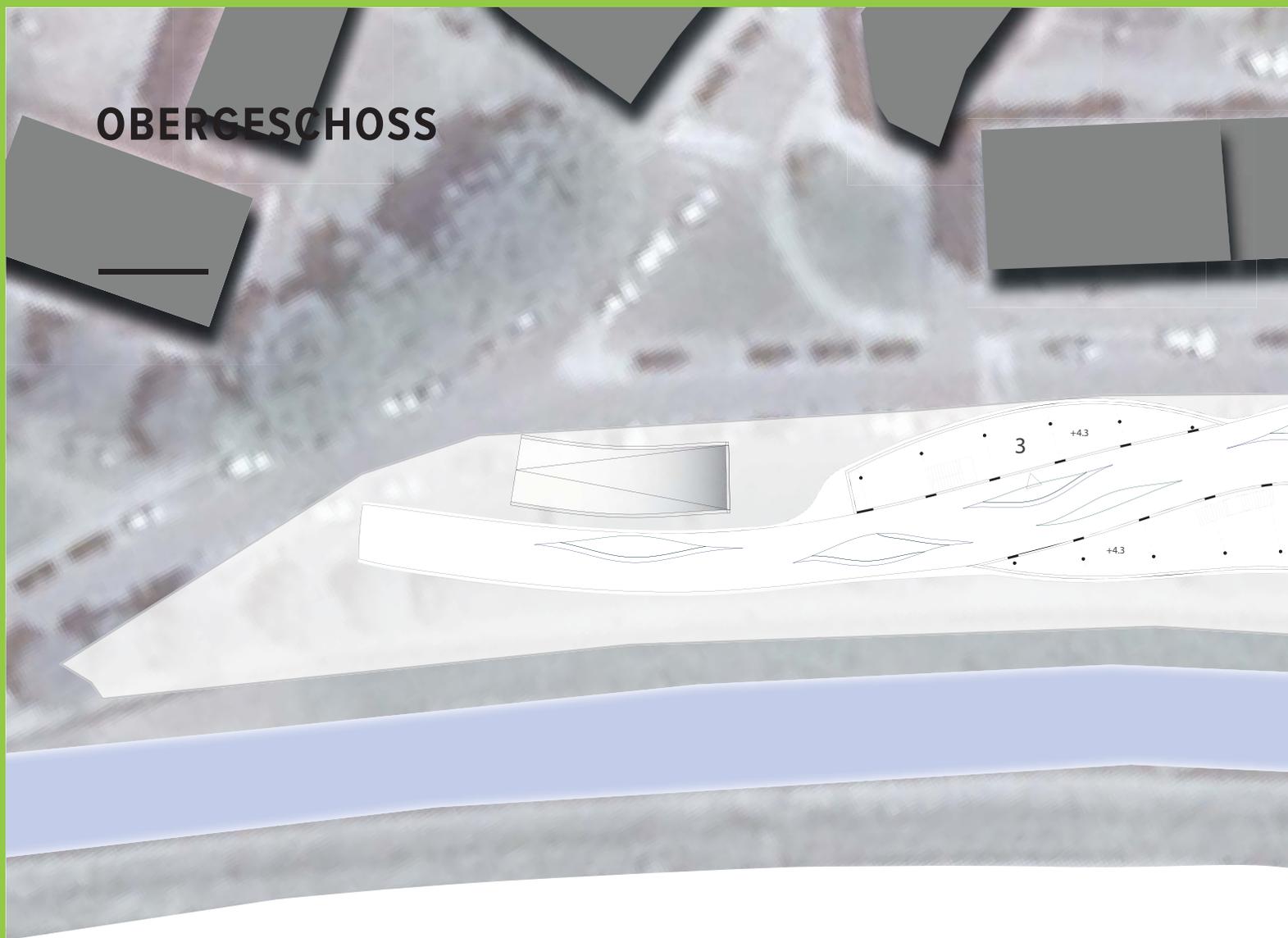
KELLERGESCHOSS



1. PARKGARAGE 1388,3 m² (47PP)
2. LAGERRÄUME 450,5 m²
3. HAUSTECHNIK 163,0 m²



OBERGESCHOSS



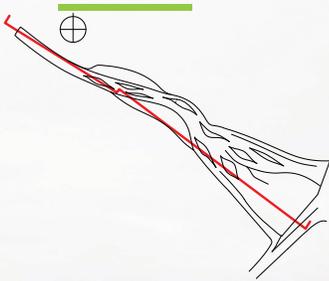
- 1. CAFE/GASTRO 323,5 m²
- 2. TANZPROBERÄUME 233,2 m²
- 3. WERKSTÄTTE 133,2 m²



S. 75

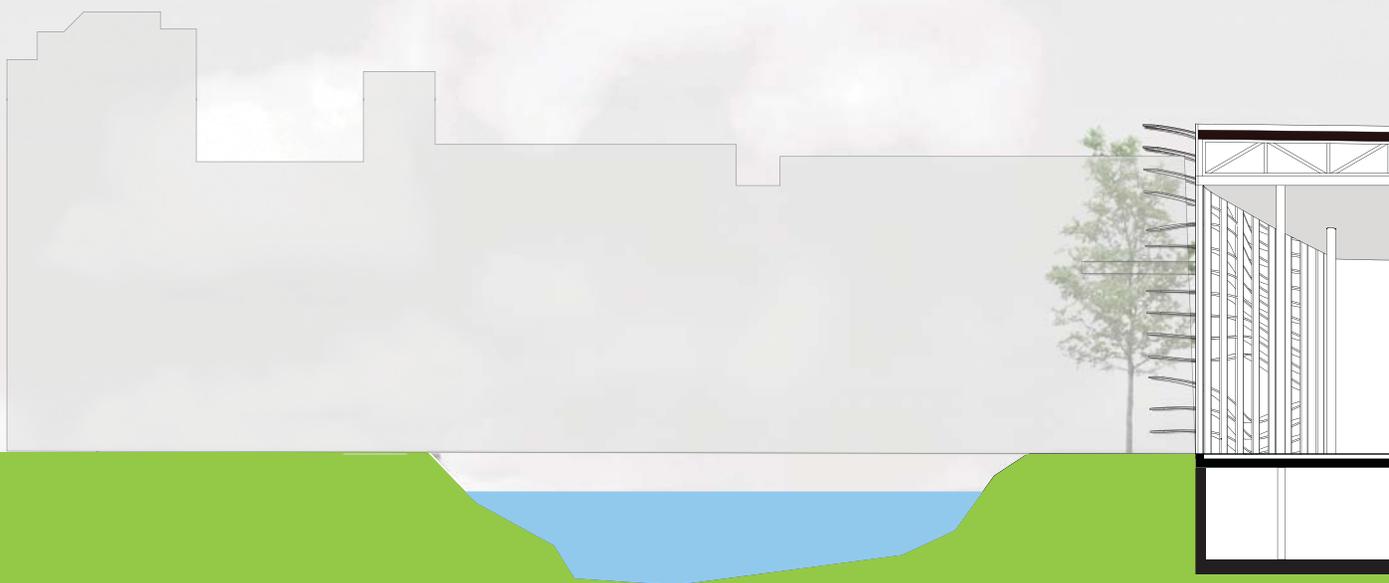
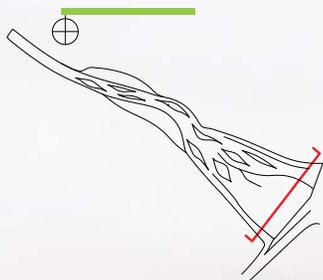


SCHNITT 1





SCHNITT 2

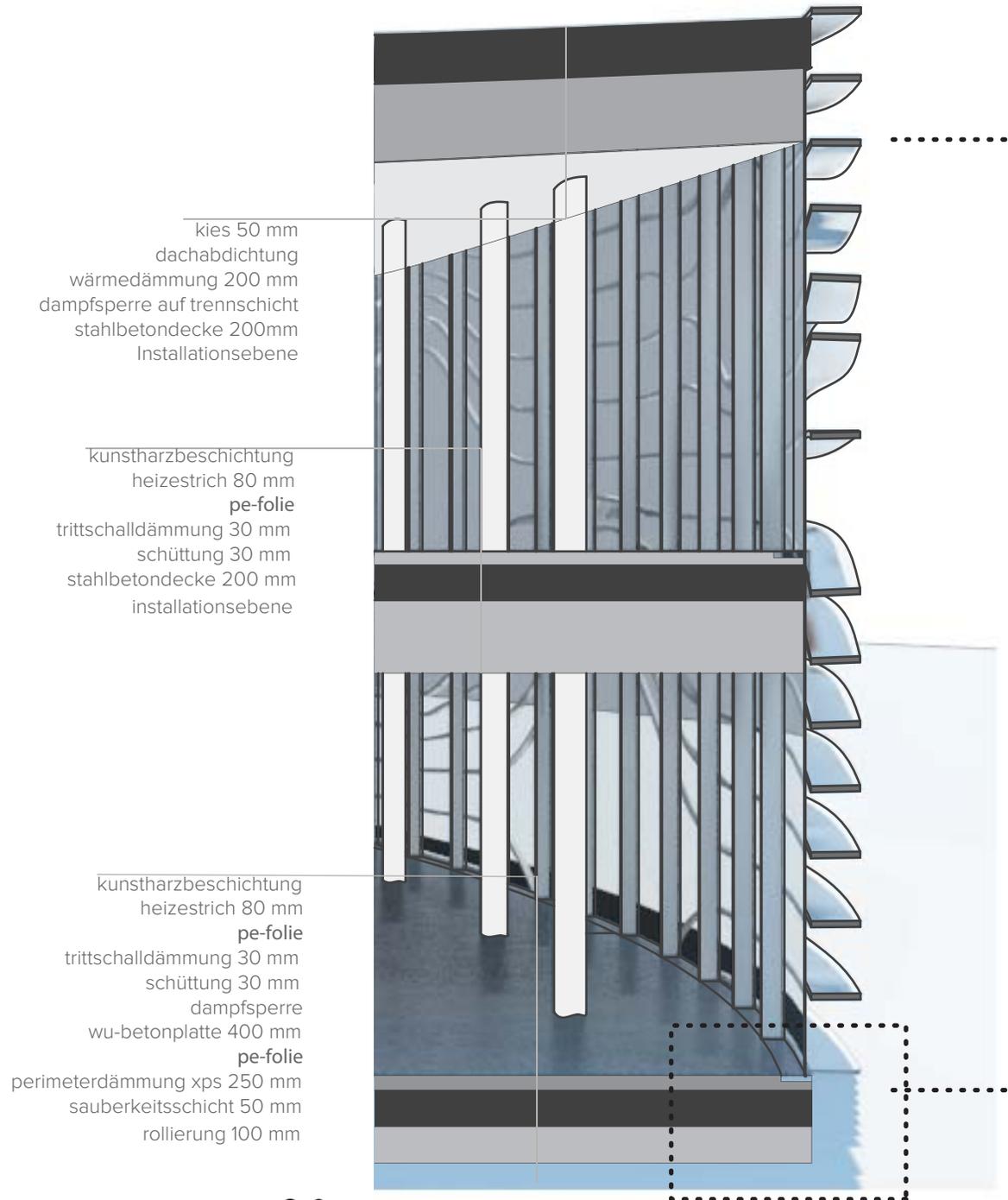


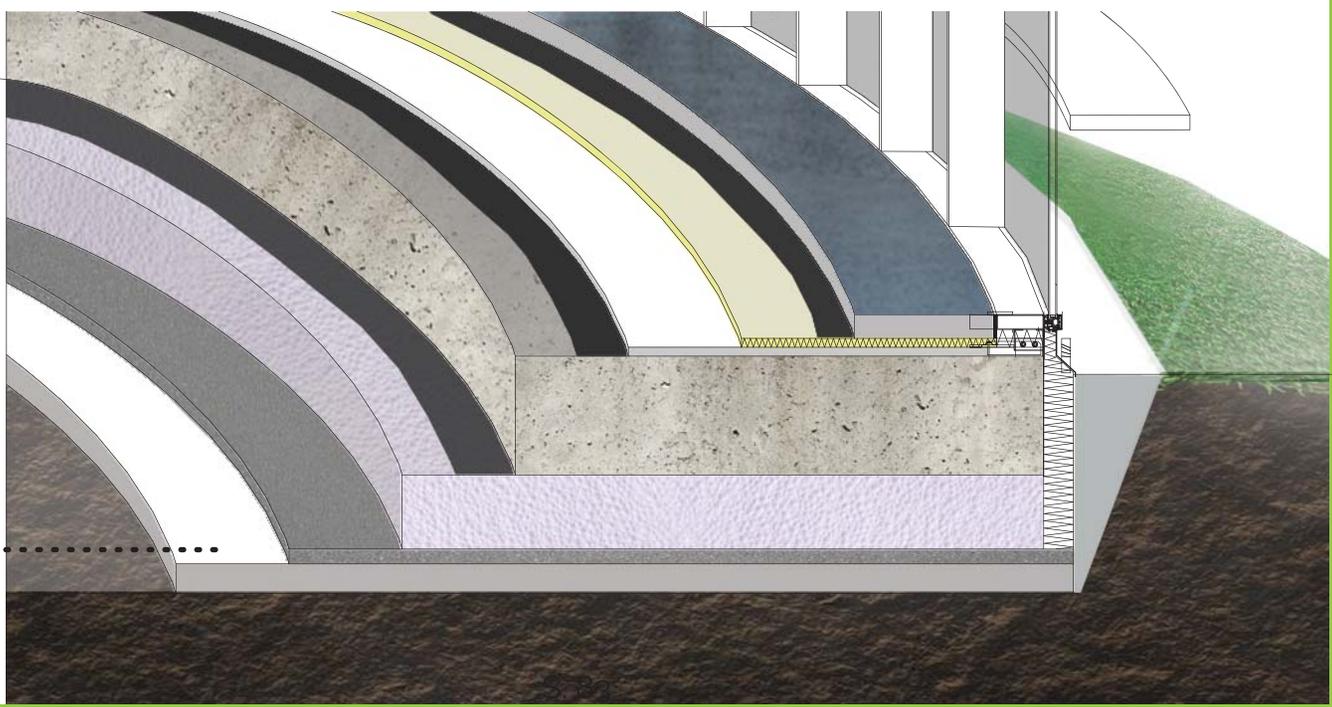
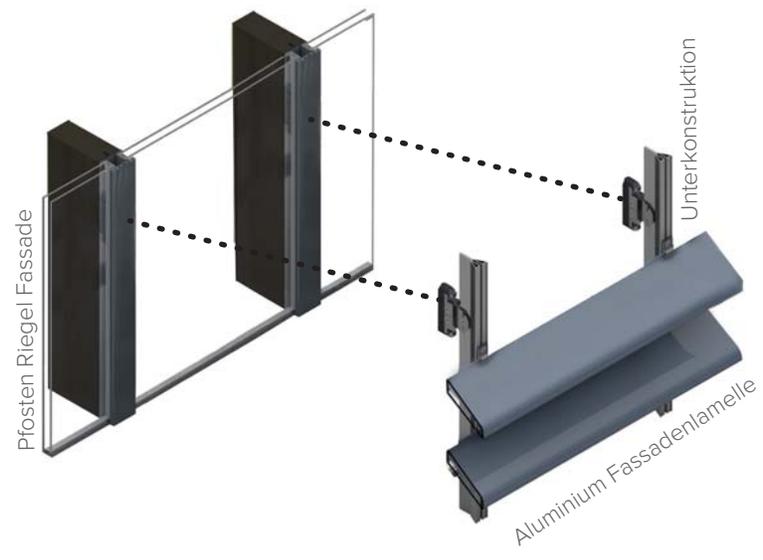






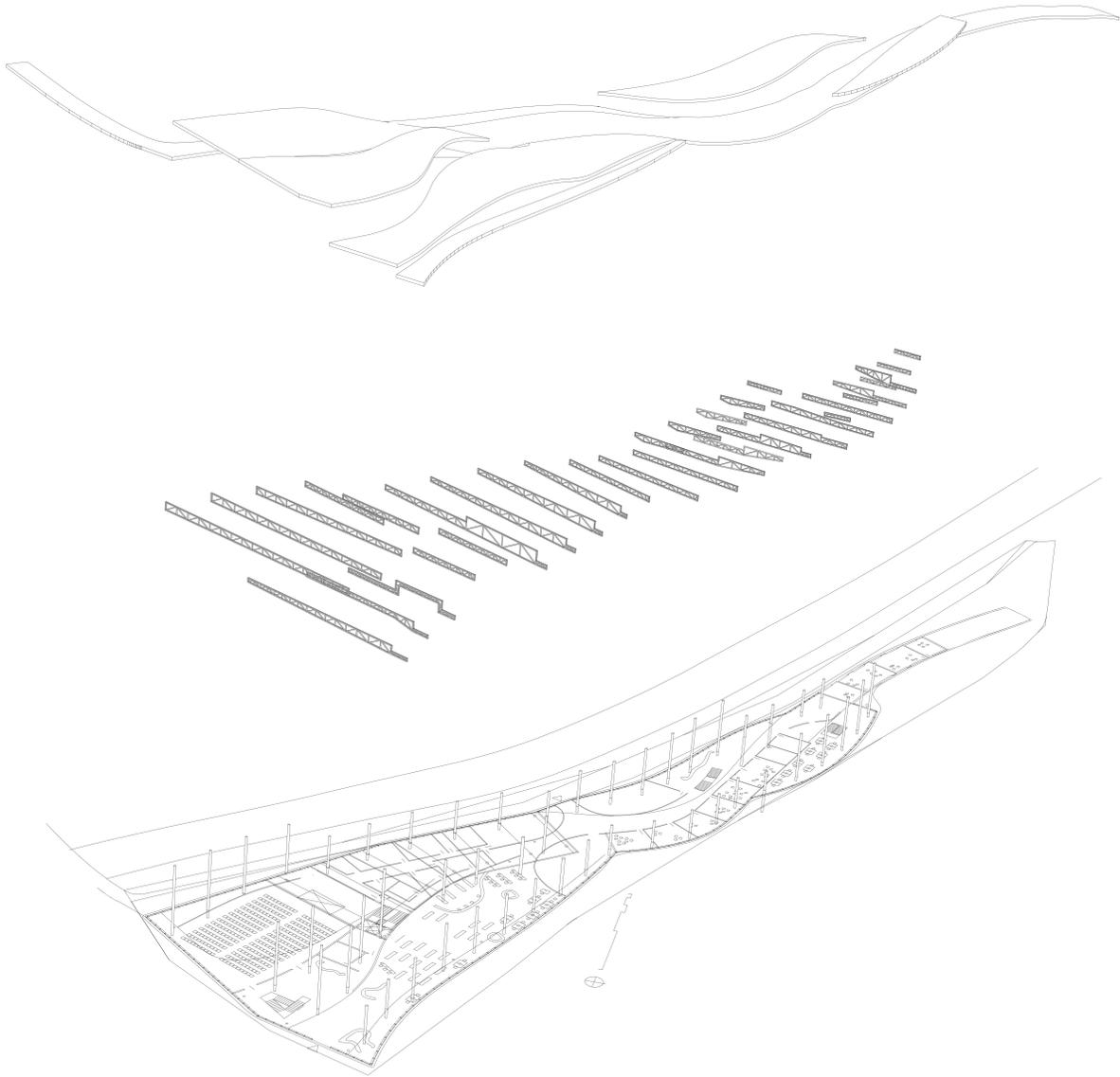
DETAILS



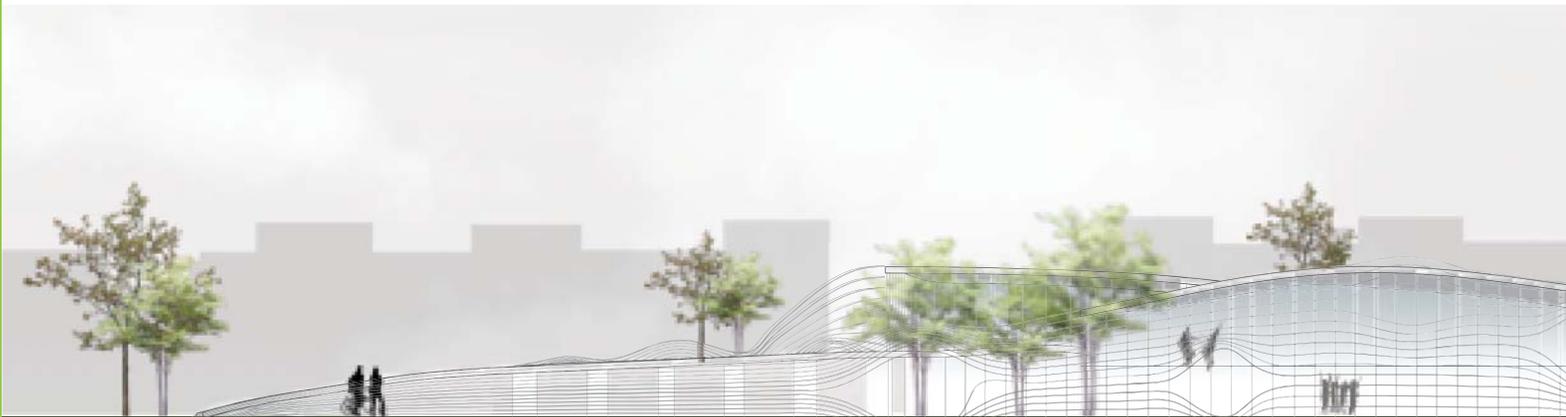
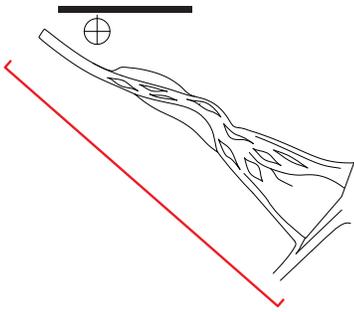


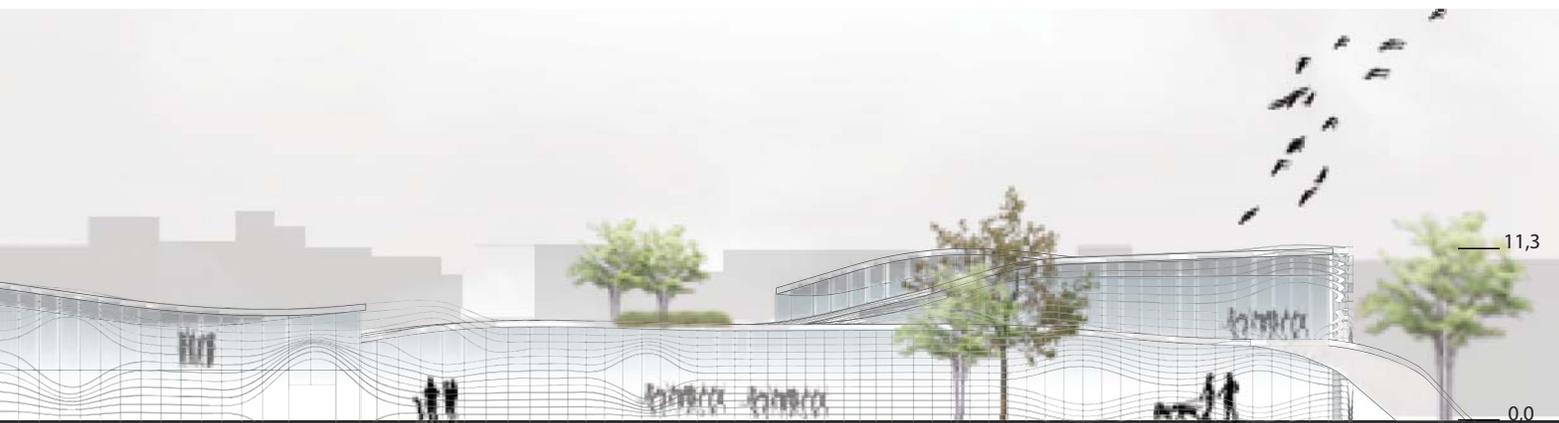
KONSTRUKTION

Konstruktion liegt auf den Stahlbetonstützen. Bei größeren Spannweiten werden Fachwerkträger in Anspruch genommen. Bei kleinen Spannweiten sind Stahlbetondecken ausreichend. Als Austeifungselemente werden strategisch positionierte Stahlbetonwände benutzt.



ANSICHT 1

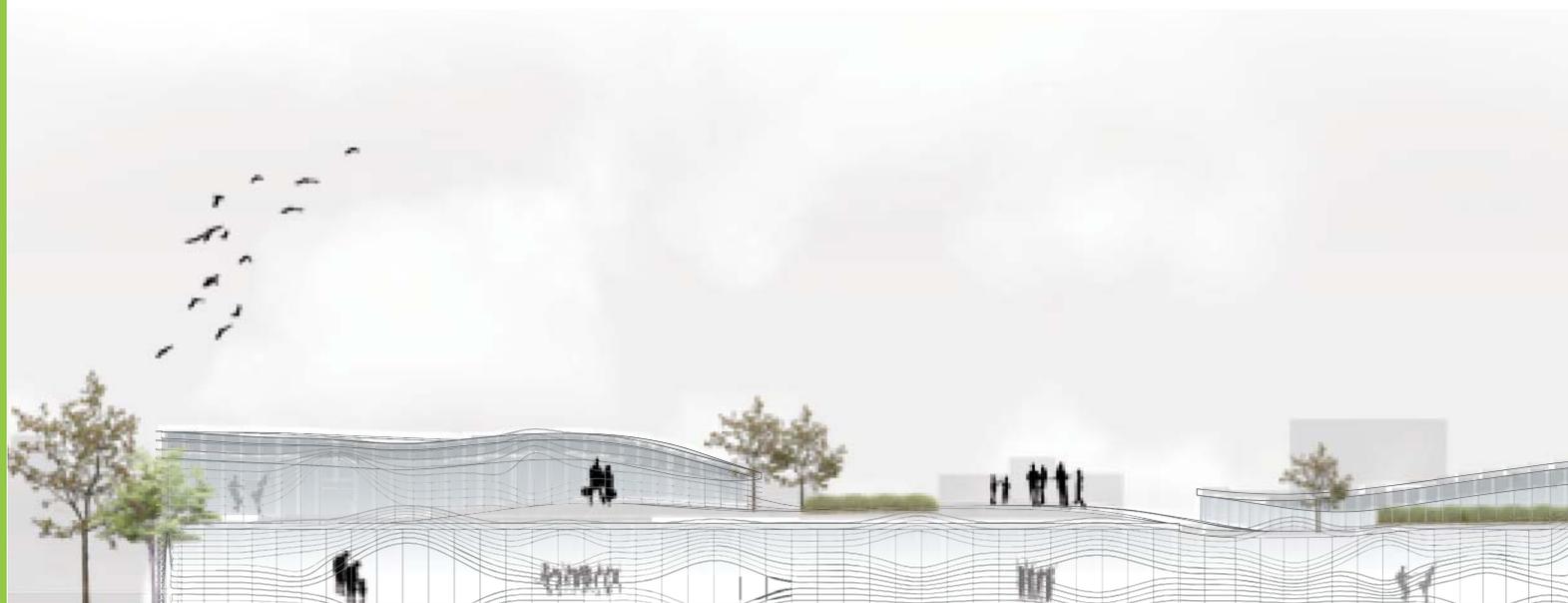
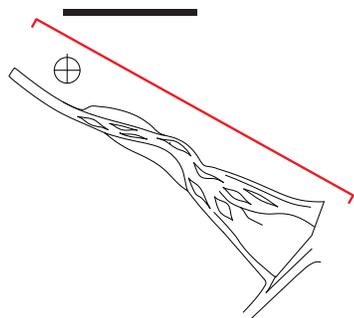




11,3

0,0

ANSICHT 2

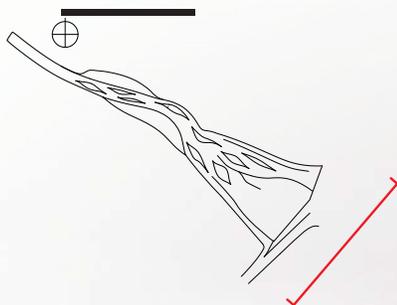


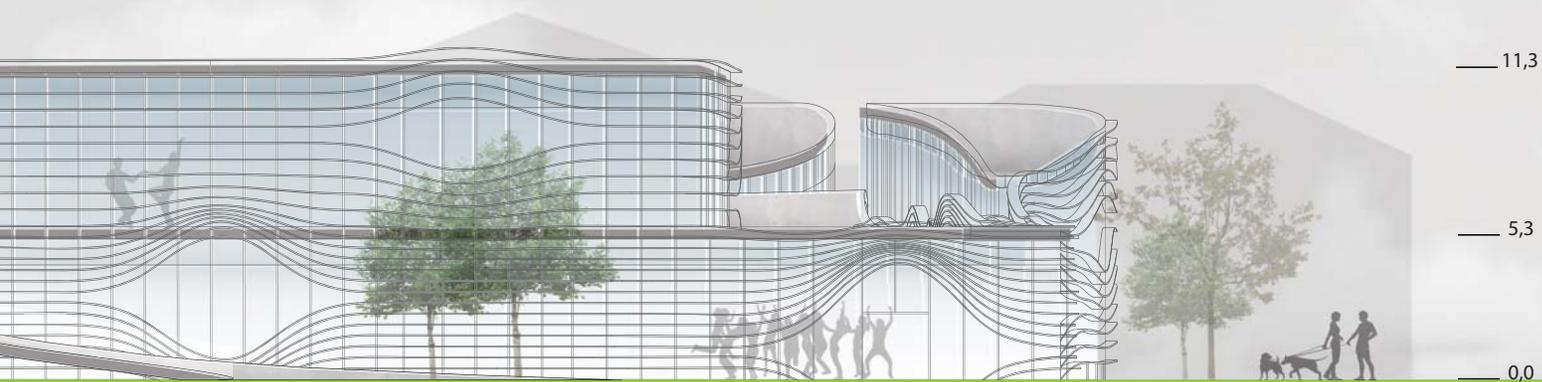


11,3

0,0

ANSICHT 3





— 11,3

— 5,3

— 0,0

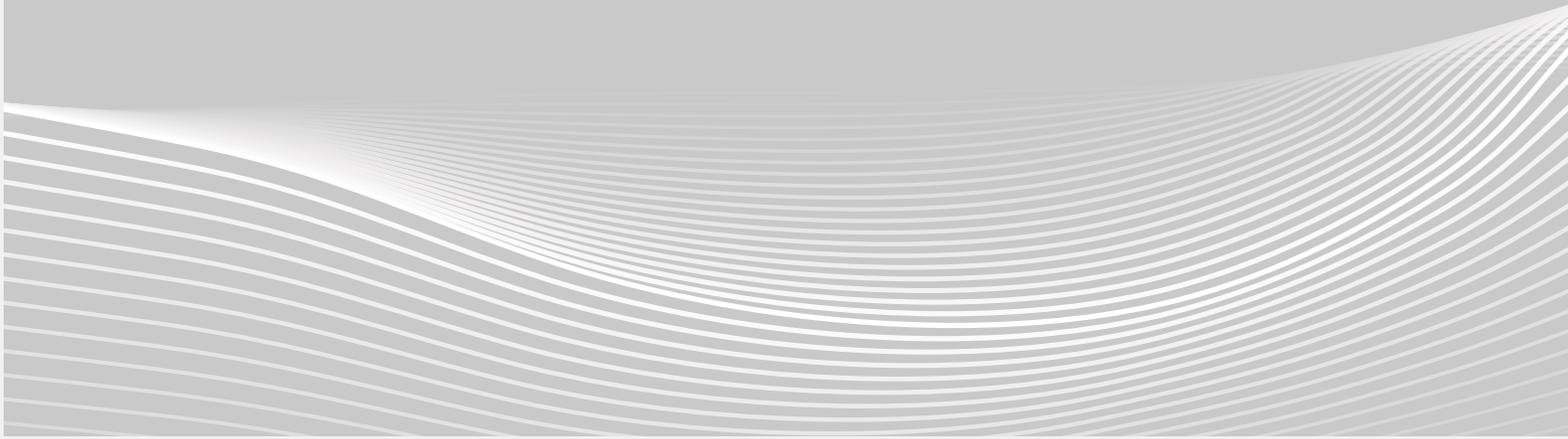








6.Index



6.1.LITERATURVER ZEICHNIS

(1) Preliminary Results Of the 2013 Census of Population, Households and Dwellings in Bosnia and Herzegovina" (PDF). Agency for Statistics of Bosnia and Herzegovina. 5 November 2013.

(2) Mesihovic, Salmedin (2011). Rimski vuk i ilirska zmija. Posljednja borba, Sarajevo.

(3) Ladurner, Ulrich (2015). Der Mann, der das Meer brachte, in: DIE ZEIT, Ausgabe Nr. 29/2015

(4) Haskovic, Rifet (2007). TUZLA: Photomonograh, Tuzla.

(5) Dr. Zulic, Miradet (2011). Srednja Muzicka Skola Tuzla: 50 godina (1957-2007), Tuzla.

(6) DIN 18041, DIN Deutsches Institut Für Normung

(7) FASOLD, Schallschutz und Raumakustik in der Praxis,, 2003

ABBILDUNGSVER- ZEICHNIS

- ABB01 S.14-15 Foto Ermin Selimovic; Tuzla-Stadtpanorama
- AAB02 Foto Ermin Selimovic; Stadtzentrum-Vogelperspektive
- ABB03 Dragisa Pejic; Adobe Suite; Salzturm
- ABB04 Dragisa Pejic; Adobe Suite; Bodensenkung
- ABB05 DIN 18041, DIN Deutsches Institut für Normung S.22
- AAB06 Dragisa Pejic; Adobe Suite
- ABB07 Dragisa Pejic; Rhino, Adobe Suite; Musikproberäume
- ABB08 S.28-29 Dragisa Pejic; Adobe Suite, Rhino3D, V -ray; Rendering-Musikproberaum
- ABB09 FASOLD, Schallschutz und Raumakustik in der Praxis, 2003, S. 160
- AAB10 FASOLD, Schallschutz und Raumakustik in der Praxis, 2003, S. 162
- ABB11 FASOLD, Schallschutz und Raumakustik in der Praxis, 2003, S. 163
- ABB12 DIN 18041, DIN Deutsches Institut für Normung S.23
- ABB14 S.34-35 Dragisa Pejic; Adobe Suite, Rhino 3D, V-Ray; Konzertsaal
- ABB15 Andrew Davidhahy Chronophotography
- ABB16 Andrew Davidhahy Chronophotography
- ABB17 Dragisa Pejic; Grasshopper; Ausarbeitungsschema
- ABB18 Dragisa Pejic; Grasshopper, Rhino3D; Fassadengestaltung Versuche

ABB19 Dragisa Pejic; Adobe Suite; Fassadenlammele
ABB20 Dragisa Pejic; Rhino3D, V-Ray, Rendering-Fassadenlamelle
ABB21 www.piqs.de/fotos/107664.html (zugriff am 22.02.2016)
ABB22 Dragisa Pejic; Adobe Suite
ABB23 Dragisa Pejic; Adobe Suite
ABB24 Dragisa Pejic; Rhino3D, V-Ray
ABB25 Dragisa Pejic; Adobe Suite
ABB26 Dragisa Pejic; Adobe Suite
ABB27 S.56-57 Google Earth; Tuzla Stadt
ABB28 Foto Ermin Selimovic; Stadtzentrum
ABB29 Dragisa Pejic; Adobe Suite, Geländeschnitt
ABB30 Dragisa Pejic; Adobe Suite; Konzeptskizze
ABB31 Dragisa Pejic; Adobe Suite; Konzeptskizze
ABB32 Dragisa Pejic; Adobe Suite; Konzeptskizze
ABB33 Dragisa Pejic; Adobe Suite; Konzeptskizze
ABB34 Dragisa Pejic; Adobe Suite; Konzeptskizze
ABB35 Dragisa Pejic; Adobe Suite; Konzeptskizze
ABB36 S.68-69 Dragisa Pejic; Adobe Suite, Rhino 3D, V-Ray; Vogelperspektive
ABB37 S.80-81 Dragisa Pejic; Adobe Suite, Rhino 3D, V-Ray; Eingangshalle
ABB38 S.92-93 Dragisa Pejic; Adobe Suite, Rhino 3D, V-Ray; Haupteingang
ABB39 S.94-95 Dragisa Pejic; Adobe Suite, Rhino 3D, V-Ray; Vogelperspektive

PLANVERZEICHNIS

- S.66-67 Lageplan; Rhino3D, Adobesuite
- S.70-71 Erdgeschoss; Rhino3D, Adobesuite
- S.72-73 Kellergeschoss; Rhino3D, Adobe Suite
- S.74-75 Obergeschoss; Rhino3D, Adobe Suite
- S.76-77 Längsschnitt; Rhino3D, Adobe Suite
- S.78-79 Querschnitt; Rhino3D, Adobe Suite
- S.82.83 Details; Rhino, Adobe Suite
- S.85 Konstruktion; Rhino3D, V -ray
- S.86-87 Ansicht 1; Rhino3D, Adobe Suite
- S.88-89 Ansicht 2; Rhino3D, Adobe Suite
- S.90-91 Ansicht 3; Rhino3D, Adobe Suite

CV



DRAGISA PEJIC

Brunnengasse 42 1160 Wien
06504462133
pejaarh@gmail.com

geboren am 31.10.1983 in Gradiska (Bosnien Herzegowina)

1990-2002; Grundschule und Gymnasium in Gradiska (Bosnien und Herzegowina)
März 2005 - bis dato; Architekturstudium TU WIEN

Seit 2008 berufstätig in verschiedenen Architekturbüros

